

Storckmännische Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung
Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Sonnabend, 17. April 1943

62. Jahrgang

Nr. 107

12. **Gübed.** 16. April

Der Nord gehört zum Bolschewismus, ob es sich nun um Massenmordelehen handelt, wie die geisttote Menschheit sie in diesen Tagen im Walde von Katyn oder vor 18 Jahren in der Katzebrake in Sofia schauernd erlebte, oder um individuelle Blutaten gegen einzelne mißliebige Männer des öffentlichen Lebens. Das tapferere bulgarische Volk, mit dem uns eine langjährige Freundschaft gemeinsamen Kampfes, gemeinsamen Schmerzes und gemeinsamen Ruhmes verbindet, geht seinem geschichtlichen Weg unbeeinträchtigt durch die Untaten dunkler bolschewistisch-plutokratischer Mächte. In

Rammböcke beim Durchbruch, unbezwingbare Barriere in der Abwehr — So greifen die „Tiger“ an

Von Kriegsberichter Siegfried M. Pistorius

Und dann tost die Schlacht. Eine gewaltige Uebermacht des Feindes wälzt sich nach Westen. Der Sturm der Steppe jagt waffenklirrend über die Ebene und sucht seine weitestesten Ziele vernichtend zu erreichen. Da aber stehen die „Ti-

Sowjetische Angriffe in Stärke von mehreren Divisionen gegen den Brückenkopf am deutsch-rumänischen Widerstand gescheitert

Jüdische Taktik zum jüdischen Massenmord

Verlogene Ausflüchte der Verbrecher — Bezeichnendes „neutrales“ Verhalten

Nachdem in der gegnerischen Öffentlichkeit drei volle Tage lang über das Verbrechen vom Katyn geschwiegen worden ist, wird nun von Briten und Bolschewisten der ebenso ungeschickte, wie gleichzeitig charakteristische Versuch unternommen, die Tatsachen, die in deutschen Meldungen ausgegeben wurden, einfach abzuleugnen oder den Deutschen selbst in die Schuhe zu schieben. Zunächst hatte man es mit der Schweigekartell versucht — dabei ist die Einhaltung der Taktik nicht nur in USA, oder England, sondern auch in der Schweiz oder in Schweden um so merkwürdiger, als ausländische Korrespondenten bei einer Besichtigung der Massengräber anwesend waren. Ein Beweis, wie groß der Ein-

gleichzeitig im Tiefflug die vorgehenden sowjetischen Regimenter und rissen mit einem wahren Hagel von Bomben große Lücken in ihre Bereitstellungen. Während sich Sturztampfflugzeuge auf feuernde Batterien stürzten, besaßen die Z-88- und He-111-Berände stark belegte Treibstoff-, wichtige Nachschubtraktoren sowie Treibstoff- und Munitionslager der Sowjets mit großer Wirkung. Zahlreiche Jagdgeschwader sicherten den Luftraum über den Kampfgeländen gegen Jagd- und Tieffliegerangriffe, wobei es zu erheblichen Luftgefechten kam. Ohne eigene Verluste schossen unsere Jäger, von slowatischen und tschechischen Jagdfliegern unterstützt, 58 Sowjetflugzeuge ab. An dem massierten Einsatz unserer Kampf- und Sturztampfflieger sowie an der verblissenen Abwehr unserer Grenadiere und ihrer rumänischen Verbündeten scheiterten alle noch so rücksichtslos und unter schwersten Blotopfen durchgeführten Versuche der Sowjets, die deutsche Front am Kuban-Brisidentopf zu erschüttern und ins Wanken zu bringen.

Ben Toies Berdolt, Bichn

Die Wiedereinnahme Lavals sollte diese für Vichy bedrohliche Entwicklung aufhalten. Laval, dessen politischer Kurs bekannt war, konnte den Röm-Standal einstellen. Als Regierungschef, der rückhaltlos für die Zusammenarbeit mit Deutschland eintrat, der die Begegnung von Montoire eingeleitet hatte und der die Eingliederung Frankreichs in den Rahmen des neuen Europa aufrechtzuerhalten wollte, konnte Laval wohl die abgefallenen Fäden mit der Außenwelt wieder anknüpfen, aber es war unmöglich, die bisherige Entwicklung mit einem Schlag umzulenken. Die Verschwörung gegen die neue Zeit, die nach dem Waffenstillstand begonnen, zur Verhaftung Lavals als dem Garant der Versöhnungspolitik am 13. Dezember 1940 und schließlich zur Errichtung eines Regimes des reaktionären Großkapitals in Vichy geführt hatte, war durch die Ernennung eines Mannes und weniger gleichgerichteter Mitarbeiter nicht mehr aufzuhalten.

Es wird für spätere Geschichtschreiber eine dankbare Aufgabe sein, die dramatischen und für das Schicksal Frankreichs so entscheidenden Kämpfe, die im Schoße der Regierung noch Nichts stattgefunden, zu entwirren, in voller Klarheit darzustellen und zu deuten. Laual regierte mit unerhörtester Konsequenz nach der Devise: „Ich wünsche den deutschen Sieg; denn ohne ihn wird Europa dem Bolschewismus verfallen sein“. Und trotzdem hat Frankreich niemals in seiner Geschichte einen größeren Verrat an Europa begangen, als gerade in dieser Zeit. Generale, Admirale, darunter die bekanntesten Namen, Politiker, Vertreter der Hochfinanz, hohe Beamte, brachen feierlich abgelegte Eide, lieferten die zum europäischen Raum gehörenden weiten Gebiete Nord- und Westafrikas aus, riefen die Kolonialarmee, die Frankreich zum Schutz des Imperiums befallen worden war, zum Bruch des Waffenstillstandes und zur Wiederaufnahme des Kampfes gegen die Alliierten auf, versenkten die Kriegsschiffe, damit sie sich nicht dem Sturm Europas entgegenstellten. In der Geschichte Europas gibt es wohl kaum einen Fall, bei dem mehr Ehrenmorde begangen und zynischer verraten worden, die dadurch ausgelöste moralische Verheerung der Bevölkerung, die seit einem halben Jahrhundert im Geiste innerkontinentaler Zerrissenheit erzogen worden war, läßt sich leicht vorstellen.

Wenn diese Entwicklung am 18. April 1942 begonnen hätte, dann müßte die Geschichte das Urteil fällen, daß Caval vollkommen verstanden habe. Aber so ist es durchaus nicht. Die französischen Ereignisse des Jahres 1942 sind in Wirklichkeit nur die Enghappe einer sehr langen Entwicklung deren Anfänge vielleicht in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, vielleicht sogar noch früher zu suchen sind. Der Krieg 1870-71, die Jahrzehnte der französischen Revanşepolitik, die Marokkofrise, als Schlag gegen Deutschland inszeniert, die daraus sich ergebende „Entente Cordiale“ mit England, der erste Weltkrieg, das Diktat von Versailles, die Fortsetzung der Einflurteilung Deutschlands, die Konstituierung der französischen Kriegspartei, der sogenannten „Kriegszug der Demokratien“, die Kriegserklärung von 1939, der

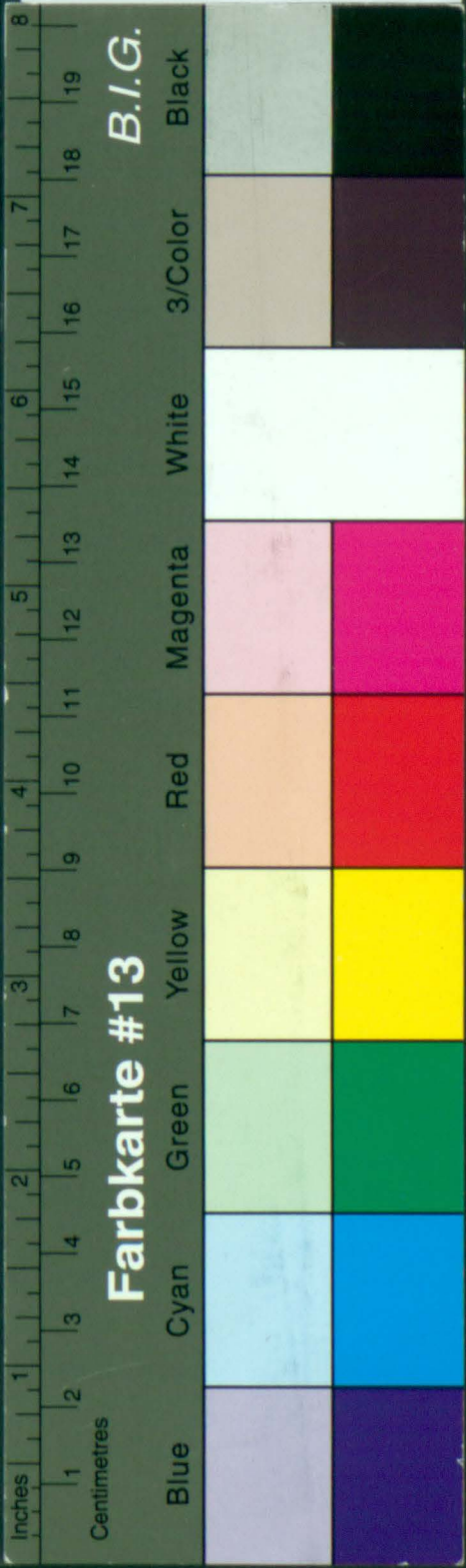
Nur noch als Kämpfer haben wir gerade in unserer Zeit ein Recht zu existieren, als Vorkämpfer für ein künftiges Säkulum, dessen Formation wir an uns, an unseren besten Stunden nämlich, etwa ahnen können.

Nietzsche.

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

B.I.G.



13. Dezember 1940, die Politik des „Attentismus“, der Prozedur von Rom sind die großen Etappen, die zu dem dramatischen Schlusssatz von 1942 geführt haben, der am 18. April 1942 von seinem Franzosen mehr verhindert werden konnte.

Um so mutiger muß die Leistung Kanals angesehen werden, die trotz der feinen Absichten todesfeindlichen Entwicklung vollbracht wurde. An erster Stelle muß der französische Arbeitseinsatz in Deutschland genannt werden, der allein 1,2 Millionen Verdienst ist. Eine halbe Million Arbeiter, meist Facharbeiter, die in Deutschland sehr geschätzt werden, hat Kanal inzwischen zum Einsatz in der deutschen Rüstungsindustrie gebracht. Bald werden es 1,5 Millionen sein. Sie gingen zum Teil nicht freiwillig nach Deutschland, sie mußten geschickt werden. Das tut nichts. Die Millionen von Briefen, die sie inzwischen aus Deutschland in die Heimat geschickt haben, beweisen, daß sie von ihren deutschen Kameraden und durch die Lebensbedingungen in Deutschland rasch belehrt wurden, welcher Wahnsinn der bisher in Frankreich geübte „traditionelle“ Haß gegen Deutschland war. „Das ist Frankreichs Beitrag zum europäischen Freiheitskampf“ erklärte Kanal immer wieder, während die angelsächsische Agitation wild gegen ihn tobte. Unbeschreiblich groß sind die Schwierigkeiten, die Kanal zur Durchsetzung seines Wertes zu überwinden hat. Denn dieses Wert ist — von Frankreich aus gesehen — sehr viel mehr als die Verschwendung von Franzosen nach Deutschland. Es ist im Grunde die rationale, gewalttätige Ausnutzung alles dessen, was in Frankreich bisher als Evangelium und tatsächlich als Quintessenz des völlig mißverständlichen Patriotismus galt. Daneben fallen die Reformen, die Kanal im Innern vornimmt, um Ruhe und Ordnung zu schaffen, im Rahmen des großen europäischen Umbruchs weniger ins Gewicht, denn erit durch den Arbeitseinsatz in der Kontinentalfront beginnt Frankreich wirklich eine Stellung zu beziehen, auf die sich seine Zukunft gründen kann.

Sündenböcke gefunden!

Neuer Bluff um die „Kaiser-Säge“

Stockholm, 16. April. In USA hat man nach langem Suchen endlich Sündenböcke für die „Kaiser-Säge“, jene schnell zusammengebauten Schiffe aus Kaisers-Werften, die seeräuberisch sind, gefunden. Reuter meldet nämlich aus Washington, daß die Bundespolizei die Verhaftung mehrerer Arbeiter bekanntgab, die früher als Schweißer angestellt gewesen waren und jetzt der Sabotage bei dem Bau der Kaiser-Schiffe beschuldigt werden. Der Chef der Bundespolizei Edgar S. Hoover erklärte, die Männer hätten eingestanden, die schlechte Schweißung vorgenommen zu haben, um ihre Arbeit zu beschleunigen und dadurch mehr Geld zu verdienen. Das ganze Ausmaß des Schadens sei noch nicht bekannt.

Amerikas „Hemisphäre“

England grundsätzlich ausgebootet

11. Genf, 16. April. (Eigenmeldung.) In einer Ansprache vor dem Rotary-Club in Washington nahm Unterstaatssekretär Sumner Welles Stellung zu der künftigen „Weltorganisation“ der Nachkriegszeit. Sumner Welles ließ deutlich durchblicken, daß die Organisation der weltlichen Hemisphäre die Briten nichts angehe. In dieser Hinsicht sei von den USA das Notwendige bereits getan worden, ohne daß man der britischen Ratsschlage bedürftig hätte. Der Unterstaatssekretär der Vereinigten Staaten ließ in seinen Worten keinen Zweifel darüber, daß die Monroe-Doktrin von nun an ebenso Geltung beanspruche für die ganze westliche Hemisphäre wie bisher für den amerikanischen Kontinent. Das bedeute natürlich allerdings, wenn man bedenkt, daß die Grenzen dieser weltlichen Hemisphäre von Roosevelt nun bis nach Afrika vorgeschoben worden sind, seitdem über Datar und Casablanca die nordamerikanische Fahne weht.

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel-Neumünster — Hamburg in der Zeit vom 11. bis 17. April täglich von 20.30 bis 6 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 21.30 bis 5.30 Uhr.

Ein Fräulein aus Hamburg

Roman von Frank S. Braun

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Als dann auf später. Gnädigste, Sie vergessen meinen Walzer bitte nicht.“ Er verneigte sich, preßte ihre Hand, daß es ihr fast weh tat. Aber sie ertrug das sonderbarerweise mit einer Art Genugtuung und war zufrieden. Hatte sie so rasch gelernt und seinen Rat angenommen? Sie schaute mit strahlendem Lächeln, als sei sie beglückt, die alte Dame an, die ihr mit spikem, salzigem Mund etwas sagte, und erklärte ihrerseits, daß sie sich freute.

Dann ging man zu Tisch. Im Nebenraum hatte sich die Kapelle eingefunden und machte zunächst Tafelmusik; nachher würden sie zum Tanz aufspielen. Trotzdem überwog das Stimmengewirr. Niemand hörte hin, was da gespielt wurde. Die Musik hörte.

„Wir kommen hier bestenfalls alle Jahr einmal zusammen“, sagte Hofrat Pazmann und schob das Blumenarrangement ein wenig zur Seite, so daß Irene mehr Platz auf dem Tisch hatte, „da hat natürlich jeder etwas zu erzählen und zu berichten. Es ist, wie wenn eine große Familie ihren Jahrestag abhält und alle Kinder kommen zusammen.“

„Das ist ein hübscher Vergleich, Herr Hofrat“, sagte Irene, „eine große Familie, hörst du, Florian.“

„Sehr gut“, sagte Florian, er hatte nicht recht ausgehört, die Dame zu seiner Rechten sprach von der Fortellensucht, „hoffentlich auch so einträchtig.“

Japans „eiserner Arm“ um Australien

Warnungen nach Washington und London — Der Zweed heiligt die Mittel

Drahtbericht unseres Vertreters

ost. Stockholm, 16. April. Immer eindringlicher werden die Warnungen, die aus Australien über den Stillen Ozean nach Washington und London dringen. Mit einer Hartnäckigkeit, wie man sie bisher noch nicht von Seiten australischer Redner erlebt hat, wird immer wieder darauf hingewiesen, daß Japan nördlich von Australien große und schlagträftige Streitkräfte zu Lande, in der Luft und auch zur See zusammengezogen habe, und daß Australien seit 1941 niemals in einer so ernsten Gefahr gestanden habe wie gerade augenblicklich, wo die Japaner besonders starke Luftangriffe gegen die vorgeschobenen Stützpunkte nördlich Australiens machten. Auch ein Sprecher im Hauptquartier Mc Arthur erklärte, daß die Japaner drei Tagesfahrten zur See von Neuguinea entfernt eine Flottenbasis „von bedeutenden Ausmaßen“ errichtet hätten. Andere japanische Konzentrationen von Flottenreitkräften, Transport- und Lastkraftfahrzeugen hätten in den Häfen Palau, Manila und Surabaya stattgefunden. Japanische Konvois, die sich außerhalb der Reichweite der amerikanischen und australischen Luftwaffe befänden, erhielten unauffällig Verstärkungen von diesen Bases aus. Ein United-Press-Korrespondent gibt diese Erklärung wieder und bemerkt dazu, daß auch diese offensichtlich dazu bestimmt sei. Marineminister Knox auf seine bekannte Erklärung zu antworten, monach Konzentrationen dieser Art unbekannt seien. Währenddessen, so fährt der Korrespondent fort, setzen die Japaner ihre starke Luftaktivität fort, die im Hauptquartier Mc Arthurs als ein Vorzeichen zu einem neuen Vorstoß betrachtet werde.

Die gegenwärtig in Australien herrschende Offenherzigkeit bezüglich der japanischen Stärke, die den Kontinent bedroht, hat aber nicht nur den Sinn, Knox zu widerlegen und möglichst viel Kriegsmaterial aus den USA zu erhalten, sondern auch im eigenen Lande die Bevölkerung zum Kauf der staatlichen Kriegssobligationen zu veranlassen. Darauf vor allem hatte es der australische Luftfahrtminister Dr. Forster abgesehen, als er auf einer Massenversammlung in Melbourne die Gefahren, die dem australischen Kontinent vom Norden drohen, in eindringlichen Worten schilderte. „Die Japaner“, so erklärte er unter anderem, „beabsichtigen, Australien einem Sturmangriff auszuweichen mit all der Rücksichtslosigkeit, deren sie fähig sind.“ Das Land werde sich bald



in der gleichen kritischen Situation wie 1941 befinden, und es fehle nicht an warnenden Stimmen. Diese haben trotz allem einen guten Grund. Aus den eroberten Inselbajationen und Positionen richtet sich die japanische Kontrolle zur See und in der Luft bereits gegen Süden. Sie erstreckt sich sowohl die Gewässer rund um die australische Küste und zur Luft die nördlichen Küstenorte des Dominions als auch die Inselzonen im salomonischen Bereich. Ueber eine Kräfteausdehnung von nahezu 5000 km. Tiefe hat Japans Wehrmacht ihr Vorfeld bis in den Südwestpazifik und Australien vorgeschoben. In seinen südlichen Stützpunktabhängigkeiten ist von Timor bis Rabaul und Kieta eine starke Kampflinie geworden, deren Angriffsbahnen zur See und zur Luft weite Insel- und Kontinentalabschnitte der Alliierten erfassen.

Luftsturz bei Neu-Guinea

Nähere Einzelheiten zu Japans Erfolg

Tokio, 16. April. Der Luftsturz bei Neu-Guinea stellt sich nach den jetzt in Tokio vorliegenden Nachrichten noch bedeutend umfassender dar. Durch die japanischen Massenangriffe verlor der Feind im ganzen elf Transportschiffe. Vier davon sanken sofort, während die übrigen sieben zunächst schwer beschädigt wurden, ausbrannten und schließlich versanken. Außerdem wurden mehrere kleine Kriegsschiffe schwer beschädigt, 44 feindliche Flugzeuge abgeschossen, zehn Maschinen am Boden zerstört und schwere Schäden an militärischen Einrichtungen herbeigeführt. Die japanische Luftwaffe verlor fünf Maschinen.

Eigenes Generalkonsulat Kanadas in New York

Das „ungezogene Kind“. Die Loslösung macht immer größere Fortschritte

ost. Stockholm, 16. April. Im Zuge der schrittweisen Loslösung der britischen Dominions von der Vormundschaft des Mutterlandes hat jetzt Kanada einen neuen bedeutenden Schritt unternommen, der bezeichnend für die Gesamtentwicklung auf diesem Gebiete ist. Nach sorgfältiger und sicherlich ziemlich diskreter Vorbereitung ist plötzlich mit entsprechender Zustimmung der USA in New York ein kanadisches Generalkonsulat eröffnet worden. Ministerpräsident Madensie King gab gleichzeitig, als die feierliche Eröffnung dieses Generalkonsulats in New York stattfand, eine Erklärung, im Parlament in Ottawa ab, in der er u. a. auch mitteilte, daß dem neuen Generalkonsul William Hugh Scully nicht nur das Generalkonsulat unterstellt sei, sondern auch das bisherige kanadische Handelsamt in New York, sowie das frühere Kriegsinformationsbüro Kanadas in New York. Diese demnach sehr umfangreiche offizielle kanadische Vertretung in New York ist, nach einer Erklärung Madensie Kings, eine vollständig unabhängige, rein kanadische Angelegenheit, bei der es praktisch keinerlei britische Einmischung geben kann. Madensie King drückt es in einer amtlichen Mitteilung so aus: „Das neue kanadische Generalkonsulat wird selbstverständlich eine wesentliche

Arbeitsentlastung für das britische Generalkonsulat sein, das bislang auch die kanadischen Angelegenheiten betreute.“

In London ist die Mitteilung der kanadischen Regierung ohne jeglichen Kommentar verzeichnet worden: Man ist den Nummer mit dem „ungezogenen Kind“ schon gewöhnt.

Churchill braucht den Burgfrieden

11. Genf, 16. April. (Eigenmeldung.) In der Unterhausdebatte forderte der Abgeordnete Schinwell, daß der politische Burgfriede zwischen den englischen Parteien aufgehoben werden soll, damit sich die britische Wählerfront endlich einmal frei über ihre politische Einstellung aussprechen könne. Schinwell richtete an den Premierminister die Aufforderung, den Wählern diese Möglichkeit zu geben. Churchill lehnte dies Begehren kurz ab mit der Bemerkung, daß er seine Gründe habe. Trotzdem geht die Opposition in der Labourpartei weiter. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß der kommenden Jahreskonferenz der Labourpartei eine Entschließung unterbreitet werde, die fordere, daß sich die Minister künftig den Parteibeschlüssen fügen sollten.

als habe etwas Kaltes, Schleimiges sie berührt. Des Hofrats Gesicht zuckte, „Pardon“, sagte er eilig, seine Wimpern flatterten.

Es war heiß im Saal. Irene hatte ein Glas Rheinwein getrunken. Ihre Wangen röteten sich. Als der dunfle, duftende Rinderbraten angeboten wurde, kam ein voller, blumiger Burgunder auf den Tisch. Der Hofrat trant Irene zu. Ihr war nicht weniger warm als vorher. Sie trant auch dieses Glas nach kurzer Zeit aus. Ihre Stimmung hob sich. Was ging sie dieser unangenehme Hofrat an. Sie wandte sich mehr an Florian, lächelte ihm zu, berührte seinen Arm und fing seine Blicke auf.

„Unterhältst du dich gut, Liebster?“ „Ausgezeichnet. Der Herr Hofrat ist ein scharmanter Plauderer.“ Irene zog sich wieder in sich selbst zurück. Als der Diener zum zweitenmal herumreichte, bat sie um etwas Gemüse, der Blumenkohl unter der gelben holländischen Soße hatte es ihr angetan. Der Diener verstand nicht gleich, „Karfiol“, sagte der Hofrat, und er verzog das Gesicht. „Sie müssen Karfiol sagen, Gnädigste, sonst versteht Sie hier niemand.“

„Sie waren ja bereits so liebenswürdig, zu dolmetschen.“ Er lächelte, sein hängendes Augenlid schien zu zwinkern. „Ich weiß, in Norddeutschland sagt man Blumenkohl. Aber das ist kein hübsches Wort. Blumen und Kohl? Nein, das ist keine Verbindung. Karfiol ist besser.“

Sie sah ihn an. Ein scharmanter Plauderer? Ein galliger alter Mann, der Recht behalten mußte! Sie sagte schnippischer als sie dachte: „Bei Karfiol muß ich immer an Karbol denken, und dann schmeckt mir der Blumenkohl nicht mehr.“

Der Hofrat schwieg. Nach dem Braten kam die Kürbi-Rüben-Suppe. Es war so warm, daß sie schon zu schmelzen begann. Der Hofrat übrigens, Irene stellte es mit neuerlicher Abneigung fest, ob Gervais und verbreitete einen sanften Zwiebelduft in der Umgebung. Aber dann war auch das vorbei. Man stand auf und ging plaudernd hinüber in den Ballsaal. Die Musik legte

Wehrmachtbericht

60 Sowjetflugzeuge abgeschossen. — Neuer Vorstoß deutscher Schnellboote

Führerhauptquartier, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kuban-Brückenkopf fechten die Sowjets auch gegen ihre Angriffe vergeblich fort. Sie wurden im Zusammenwirken mit der Luftwaffe blutig abgewiesen oder im sofortigen Gegenangriff zertrümmert. Der Feind hatte sehr schwere Verluste. An der übrigen Ostfront verlief der Tag ruhig. Die Luftwaffe vernichtete gestern bei nur zwei eigenen Verlusten 60 Sowjetflugzeuge. Vor der Kaulas-Küste versenkten leichte deutsche See- und U-Boote ein sowjetisches Küstenschiff.

Von der tunesischen Front verlief lebhafter örtliche Kampfaktivität gemeldet. Feindliche Angriffe gegen einige Höhenstellungen wurden zurückgeschlagen und dabei zahlreiche Gefangene eingebracht. Ein eigener Gegenangriff erreichte das gestrige Ziel.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht den Hafen von Bone an, beschädigten ein feindliches Kriegsschiff und einen Frachter und erzielten Vollerfolge in den Kalandagen und Lagerhäusern.

Deutsche Schnellboote juckten in der Nacht zum 15. April erneut gegen die britische Küste vor und versenkten in einem Gefecht mit überlegenen feindlichen Küstenschutzstreitkräften einen stark bewaffneten großen Bewacher. Andere Boote kehrten ohne Beschädigungen in ihren Stützpunkt zurück.

Bier neue Ritterkreuzträger

Berlin, 16. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Fritz Julliede, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Major Willi Weische, Führer eines Grenadier-Regiments, auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe an Oberleutnant Barth, Staffelführer in einem Kampffliegerschwader, Oberfeldwebel Huber, Flugzeugführer in einem Sturzkampffliegerschwader.

Luftalarm in London

hw. Stockholm, 16. April. Im Laufe des Freitag ereigneten sich nach englischen Meldungen Einfälle deutscher Luftstreitkräfte über Südost-England. Hierbei hatte auch London wieder Alarm.

Terror über Neapel

Rom, 16. April. Der italienische Wehrmachtbericht gibt bekannt: An der tunesischen Front konzentriertes Feuer der beiderseitigen Artillerie und heftige örtliche Kämpfe. Suja wurde geräumt. Die Luftwaffe der Achsenmächte bombardierte Fahrzeugkolonnen und griff mit gutem Erfolg feindliche Straßennotenpunkte und Hafenanlagen an. Im zentralen Mittelmeer wurden zwei Flugzeuge von unseren Jagern zerstört. Viermotorige amerikanische Bomber warfen gestern nachmittag Spreng- und Brandbomben auf die Umgebung von Neapel und auf Palermo, Catania, Messina und Sicca ab und verursachten Verluste unter der Zivilbevölkerung. Insgesamt 102 Tote und 115 Verletzte. In Palermo wurden zwei Flugzeuge von der Flak und eines von unseren Jagern abgeschossen. Ein weiteres viermotoriges Flugzeug stürzte in der Nähe von Catania von der Flak getroffen ab.

London schreibt de Gaulle ab

hw. Stockholm, 16. April. Die Londoner Regierung hat de Gaulle und sein „Nationalkomitee“ offenbar abgeschrieben. Um sich aber dennoch ein Gegengewicht gegen Giraud und den USA-Einfluß Nordafrikas zu sichern, hat man einen französischen Parlamentariergruppe sowie den Rücken gestärkt, daß sie sich nimmehr neben de Gaulle und Giraud zu stabilisieren vermöchte. Ihr Hauptziel ist es, eine Kontrollorganisation aufzubauen, die Frankreich für Kriegsdauer in Nordafrika repräsentieren soll. Abwarten bleibt bei dieser neuen „Regierungsstruktur“, nur, wer zum Schluß wen kontrollieren wird.

zum Kaiserwalzer ein. Es gab Mokka an kleinen Tischen, man wanderte, die Tassen balancierend, umher, die ersten Champagnerproppen knallten. Irene, Florian und der Hofrat saßen an einem Tisch.

„Der Hofrat bleiben diesmal noch, das ist ja entzückend.“

„Nur einen Augenblick“, sagte Pazmann, „ich möchte sehen, wie Sie mit Ihrem Fräulein Brant den ersten Tanz drehen.“

„Das wird sofort geschehen. Herr Hofrat.“ Florian verbeugte sich. Er nahm Irene um die Taille. Sie tanzte leicht, lag weich und hingebungsvoll, ein ganz klein wenig berauscht in einem Arm.

„Flori“, sagte sie, „wir haben heute abend gar nichts voneinander.“ Ihre Stimme klang ein bißchen.

„Es geht vorüber“, tröstete er sie. „Paß auf, es wird noch sehr nett. Wie gefällt dir übrigens Pazmann?“

„Gar nicht!“

Er erschrak. „Rede das nicht so daher, Irene. Der Mann ist eminent wichtig. Für uns, meine ich jetzt.“

„Ich weiß, ich heiße ihn ja auch nicht. Aber ich kann doch dir wenigstens die Wahrheit sagen.“ „Mir — ja, natürlich“, antwortete er und war ein wenig durchgeknallt.

Als sie wieder an den Tisch kamen, applaudierte der Hofrat leise. „Bravo. Sie tanzen wie eine Elfe, Gnädigste. Darf ich Sie um den nächsten Walzer bitten?“ Er midte Florian zu. „Sie erlauben es?“ Bevor Florian etwas hätte antworten können, sagte Irene rasch: „Den nächsten Walzer habe ich schon vergeben.“

Der Hofrat starrte; dann bezwang er sich. „Zur Herr Bräutigam ist sicherlich so freundlich, ihn mir abzutreten; er hat noch den ganzen Abend den Vorzug.“

„Ich habe den Walzer einem Herrn versprochen, der mir vorhin vorgestellt wurde. Ich möchte mein Wort halten.“

(Fortsetzung folgt.)

Roosevelt verschob die Währungskonferenz

Die Pläne des Juden Morgenthau erweckten Mißtrauen

Drahtbericht unseres Vertreters

Hw. Stockholm, 16. April. Die große Währungskonferenz in Washington, die Ende April beginnen sollte, ist nach einer Meldung der Londoner „Financial News“ auf Mitte oder sogar auf Ende Mai verschoben worden. „Financial News“ erklärt, daß viele Regierungen noch nicht genügend Zeit gehabt hätten, den von Morgenthau vorgelegten Plan eingehend zu prüfen. Der Jude Morgenthau kündigte gestern eine amerikanisch-kanadische Vorbesprechung an, die in der nächsten Woche beginnen sollte. Schon jetzt haben sich, wie aus einem Bericht des „Manchester Guardian“ hervorgeht, scharfe Gegensätze zwischen den englischen und der amerikanischen Auffassung herausgestellt. Die amerikanischen Währungspläne beruhen auf dem von amerikanischen Schatzamt vorgelegten sogenannten „White Plan“, die englischen auf der Denkschrift des bekannten Währungsspezialisten Keynes. Der „White Plan“ beruht auf einer festen internationalen Goldwährung, die von einem sogenannten Stabilisierungsfonds aus geleitet werden soll, in dessen Leitung die USA. entscheidenden Einfluß haben. Das Direktorium des Fonds hat außerordentliche Vollmachten und kann in die Devisenpolitik der einzelnen Länder hart, zum Teil auch gegen ihren Willen, eingreifen. Die auf der Goldgrundlage beruhende neue Weltwährung trägt den Namen „Unitas“. Der Keynes-Plan dagegen geht von der Tatsache aus, daß England ein goldarmes Land geworden ist. Er will die Goldwäh-

rung nicht völlig abschaffen, aber den Weltwährungsstandard von Gold möglichst lösen. Dies geschieht durch die Weltverrechnungseinheit „Bancor“. Während die geplante amerikanische Weltwährung „Unitas“ also allein auf dem Golde beruht, ist der „Bancor“ eine Verrechnungseinheit, deren Goldgehalt schwankt. Während der amerikanische Plan das zukünftige Weltwährungszentrum in New York zu errichten versucht, bemüht sich Keynes, rings um den „Bancor“ das System des internationalen Gelds und Kapitalverkehrs wieder zu beleben, dessen Mittelpunkt bis zum Jahre 1914 England war. Sowohl der englische, wie der amerikanische Währungsplan geht also von machtpolitischen Grundgedanken aus. Die Amerikaner lehnen, wie „Manchester Guardian“ berichtet, die Stellung des Goldes in dem von Keynes vorgeschlagenen internationalen Clearingssystem ab und erklären, man könne von ihnen als den Eigentümern fast allen Goldes der Welt kaum eine Zustimmung zu einem System erwarten, das das Gold des größten Teiles seines Wertes beraubt.

Auf amerikanischer Seite ist man, um dem englischen Standpunkt Widerstand leisten zu können, bereits in Fühlung mit den goldproduzierenden Dominions wie Australien und Südafrika getreten, da diese selbstverständlich ein weit größeres Interesse an einer Beibehaltung der Goldwährung haben als das goldarme Mutterland.

Barcelona endete mit einem glänzenden Bombardement der in der katalanischen Hauptstadt stationierten Truppen vor dem Columbus-Denkmal.

Neuer italienischer Polizeichef

Zum neuen Chef der italienischen Polizei ist Chierici an Stelle des Senator Senile ernannt worden. Stellvertretender Chef der Polizei wurde der bisherige Präfect von Tarent, Sepe.

Delgebiete in Albanien bedroht

Nach umfassenden Vorarbeiten hat die vom albanischen Wirtschaftsministerium zur Erforschung von Delorformen in Albanien eingesetzte Kommission in Nordalbanien, und zwar im Raume von Krupa, sowie im Tal des Kati-Nusjes, stehende Gebiete festgelegt, was mit großer Freude verzeichnet wird.

Zeubefehlennis aus Martinique

Der rechtmäßige Gouverneur von Martinique, Admiral Robert, erklärte, daß er sich als Vertreter der einzigen legalen französischen Regierung nur gegenüber Marshall Petain verpflichtet fühle.

Umschau in Kürze

Dr. h. c. Reclam gestorben

Im Alter von 62 Jahren ist am Mittwoch im Sanatorium Bülberhöhe im Schwarzwald der Mitinhaber und Betriebsführer der weltbekannten Leipziger Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun., Dr. h. c. Hans Emil Reclam, gestorben.

Beilegung in Sofia

Freitagnachmittag fand das Begräbnis des ermordeten bulgarischen Abgeordneten Stojanoff statt. König Boris, Ministerpräsident Rilov und zahlreiche Freunde ließen an der Bahre Kränze niederlegen.

Glückwünsche für Dr. Borms

Der Leiter des NSB, Muffert und der Leiter des flämischen Nationalverbandes, Elfas, haben an den flämischen Freiheitstämpfer Dr. Borms anlässlich dessen 65. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Columbus-Feier in Barcelona

Die Festlichkeiten zur 450-Jahrfeier der Rückkehr Columbus' von seiner Entdeckungsfahrt nach

Wirtschaft und Schiffahrt

Gewerbesteuer durch das Finanzamt

Eine bedeutende Vereinfachung der Verwaltung auf dem Gebiet der Gemeindefinanzgebarung ergibt sich aus den soeben vom Reichsfinanz- und vom Reichsinnenminister erlassenen Durchführungsbestimmungen zu der neuen Verordnung über die Erhebung der Gewerbesteuer, die nur noch Sache der Finanzämter ist. Allerdings bleibt die Gewerbesteuer an sich Gemeindesteuer, doch wird durch die neue Verordnung erreicht, daß künftig nicht mehr zwei Behörden mit der Erfassung der Steuerpflichtigen beschäftigt werden. Für Gewerbesteuerpflichtige, die bisher im Hinblick auf eine größere Anzahl von Zweigstellen mit zahlreichen Gemeindefinanzämtern zu tun hatten, fällt sehr angenehm ins Gewicht, daß sie jetzt nur noch mit dem Finanzamt des Hauptbetriebsortes in Geschäftsverbindung zu stehen brauchen. Weiter ist hervorzuheben, daß der einheitliche Steuermaßstab für 1943 für das Kalenderjahr und nicht mehr für das vom 1. April bis 31. März laufende Rechnungsjahr der Gemeinden errechnet wird. Der Maßstab für 1943 wird im Jahre 1944 bestimmt. Die Hebesätze „erstarren“ auf dem Stande des Rechnungsjahres 1942, ändern sich also nur noch in ganz besonderen Fällen. Der Steuer-schuldner hat nunmehr auch für die Gewerbesteuer Vorauszahlungen zu entrichten und zwar am 10. Februar, 10. Mai, 10. August und 10. November. Jede Vorauszahlung erstreckt sich grundsätzlich auf ein Viertel der Steuersumme, die sich aus der letzten Veranlagung ergeben hat. Ferner ist künftig auch eine Jahresabschlußzahlung zu leisten; über alle Einzelfragen wie auch die Stundung oder den Erlaß der Gewerbesteuer entscheidet nur noch das Finanzamt. Für die Übergangszeit vor dem 1. April 1943 haben die Gemeindefinanzbehörden nach dem 31. März noch Abwicklungsmaßnahmen zu treffen, etwaige letzte Änderungsbescheide sollen dem Steuerpflichtigen spätestens am 15. Mai 1943 vorliegen.

Ausgeglichenen Fleischversorgung. Die Auftriebe an den Märkten an Rindern haben sich erhöht, so daß ein Teil des aufgetriebenen Viehes überflüssig war und der Vorratswirtschaft zugeführt werden konnte. Auch bei den Schweinen genügt die Auftriebe, so daß die Fleischversorgung ausgeglichen war. Die Beschaffenheit der Rinder erreichte nicht die Mittellinie. Auch die Qualität der Schweine war etwas zurückgegangen. In der Anlieferung der Kälber scheint der Höhepunkt, der Anlieferungen erreicht zu sein. Ein Teil der Kälber wurde für die Konservenerstellung aus dem Markt genommen. Schafe waren im bisherigen Umfang und Beschaffenheit am Markt. Die Ferkelmärkte verliefen lebhaft und wurden glatt geräumt, wenn auch zu den einzelnen Märkten die Anlieferungen sich deutlich gebessert haben, so zeigten die Zahlen insgesamt nur einen bescheidenen Umfang. Die Verkaufstätigkeit beschränkte sich daher vorwiegend auf örtliche Abschlüsse. Die bestehenden Preisbegrenzungen, die gebietlich verschieden sind, beeinträchtigen die gewohnten Liefer-

beziehungen. In allen Fällen wurden die Höchstpreise erreicht.

Berliner Getreidemarkt. Im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche war der Getreideumschlag nur unbedeutend. Roggen wurde verschiedentlich gehandelt und auch Weizen war weiterhin erhältlich. In Hafer kam es nur vereinzelt zu Abschlüssen, während Gerste fast völlig still lag. Futtermittel gehen im Rahmen der Bezugsausweise in den Konsum über. Mehle — laufend abgerufen.

Nutz- und Zuchtviehmarkt Lünebeck vom 16. April. Auftrieb: 328 Stück Großvieh. Hochtragende und frischmelkende Kühe 1. Sorte 900 bis 1050, 2. Sorte 700—850, 3. Sorte 400—600, Starken 1. Sorte 700—850, 2. Sorte 525—625, 3. Sorte 340—450 RM. Weide- und Futtermittel. Kühe 1. Sorte 50—55, 2. Sorte 45—48, Rinder 1. Sorte 60—67, 2. Sorte 54—58, Bullen 1. Sorte 55—58 Pfg. je ½ kg Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Marktverlauf: Gut.

Markt von Leer (Ostfriesland). Großvieh. Zucht- und Nutzvieh. Antrieb: 140 Stück. Hochtragende und frischmelkende Kühe 1. Sorte 850 bis 1050, 2. Sorte 750—850, 3. Sorte 450—700 RM. 14 Kühe wurden zum Preise von 1050 bis 1200 RM. verkauft. Hoch- und niedertragende Rinder 1., 2. und 3. Sorte 550—900, Kälber bis zu zwei Wochen 15—50 RM. Gesamtendenz: Geräumt.

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 16. April. (Preise in RM. je 50 kg Lebendgewicht.) Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Qualität unter mittel. Ausgetriebene über Notiz. Kälber zugeteilt, Qualität unter mittel. Schafe zugeteilt, Qualität mittel. Ausgetriebene über Notiz. Schweine zugeteilt, Qualität mittel. Preise: Ochsen: a 46, b 42, c 37, d 25—28,50. — Bullen: a 44, b 40, c 35, d 24—26,50. — Kühe: a 44, b 40, c 30—34, d 18 bis 24,50. — Färsen (Kalbinnen): a 45, b 41, c 36, d 20—27,50. — Kälber: a —, b 57, c 48, d 30—38. — Lämmer und Hammel: a 53, a2 53, b 53, b2 53, c 44, d 40. Schafe: a 45, f 41, g 25—33. — Schweine: a 71, b 70, d 69, c 67, d 64, e 61, f 40—61, fette Specksauen 71, andere Sauen 45 bis 64. Altschneider 64—69. — Nächste Notierung voraussichtlich am 22. 4.

Wasserstände. Sämtlich vom 16. 4. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamark + 47, b 14; Moderschan — 30, b 2. — Eger: Laun + 50, b 10. — Mulde: Düben 1,37, b 2. — Saale: Naumburg-Grochwitz 2,18, b 2; Trotha 2,00, b2; Bernburg 1,60, b 4; Calbe Oberpegel 1,81, unv., Unterpegel 3,08, b 4; Grizelne 3,10, b 2. — Havel: Brandenburg Oberpegel 2,04, unv., Unterpegel 1,03, unv.; Rathenow Oberpegel 2,38, b 2, Unterpegel 1,46, unv.; Havelsberg 1,98, a 6. — Elbe: Neuenburg 29, b 3; Brandelse — 20, a 1; Melnik + 82, b 4; Leitzmeritz 2,94, b 6; Aulzig 2,92, b 10; Nestomitz 2,95, b 10; Dresden 2,31, b 4; Torgau 3,46, b 3; Dessau-Roßlau 2,96, a 5; Aken 3,09, a 4; Barby 3,10, unv.; Magdeburg 2,38, a 1; Tangermünde 3,54, a 3; Dommühlenholz 3,70, a 6; Wittenberge 3,21, a 6; Dömitz 2,50, a 3; Darchau 3,42, b 10.

Verlag: Lünecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei K.-G., Lünebeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptverleger: Hans Helmuth Gerlach. Z. 21. Preisliste 2.

Verlobte: Nelo Schneemann,

Hamburg / Henri Diederichsen, Ss.-Obergefr., der Kriegsmarine, Lübeck, Georgstraße 46, 17. 4. 43.

Ihre Verlobung geb. bef.: Emmy Andreßen, Bahrenfeld / Paul Hamann, Süderbaum (Post Pöhl), Im April 1943. (*1895)

Genia Reyes, Wiesbaden / Armin Ronald Müller, 3. 5. im Westen, geben ihre Verlobung bekannt.

Ihre Verlobung geb. bef.: Mary Garrison, Wien / Arbeitsmann Hans Peed, 3. 31. im Westen.

Ihre Kriegstraumung geb. bekannt: Heinrich Brüggemann / Annemarie Brüggemann geb. Ledwig, Gleichzeitigkeit dank, wir für erwiesene Aufmerksamkeit. Grabau, im April 1943. (*1893)

Wir haben geheiratet: Otto Könnemann / Annemarie Könnemann geb. Kruse, Hamb.-Altona, Leisingstr. 24, d. 17. April 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Siegfried Hilbig, Feldow, b. der Luftw. / Grete Hilbig geb. Bögeffon, Lübeck, 17. 4. 1943. (*1899)

Ihre Kriegstraumung geb. bekannt: Fritz Gubener / Frau Eva Marie geb. Schwager, Lübeck, den 17. April 1943. (*1899)

Ihre Vermählung geb. bef.: Karl-Heinrich Koff, San.-Gefr., und Frau Anna geb. Peisner, Lütjen-Lübeck, 17. 4. 43. (*1914)

Ihre Kriegstraumung geb. bekannt: Obergefr. Werner Carstens und Frau Ingeborg geb. Wulf, Lübeck, im April 1943. (*1896)

Dr. Hans-Otto Criepe / Elisabeth Criepe geb. Ros, 10. 4. 43. heimlich. Reinfeld f. h. 10. 4. 43.

Ihre am 14. 4. 43. pollog. Kriegstraumung geb. bekannt: Walter Tiefend, Wachmstr. in ein. Statbatterie, 3. 31. im Westen, u. Frau Elisabeth Tiefend geb. Förster. Für erwies. Aufmerksamkeit u. Gedächtnis dank, herz. D. O. Bad Schwarzwald-Gleibitz, April 1943.

Wir haben geheiratet: Alfred Meyer, Leutn. u. Bataill.-Adjut. in ein. Süf.-Regt. / Ursula Meyer geb. Jaentich, Hamburg-Altenwerder, Berlin, den 19. April 1943.

Dieser. Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen in dankbarer Freude an: Fritz Starck u. Frau Margareta geb. Slicher, Lübeck, Schwefelstr. 32, pt., den 12. April 1943. (*1899)

Ulfus 15. April 1943. Unser Matio hat ein Bräutchen bekommen. In dankbarer Freude: Alma Lübbens geb. Hülsmann, 3. St. Marienkrankenhaus / Gerda Heins Lübbens, Schützenstr. 99.

Christel. Unser Joachim hat ein Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude: Elli Schuppe geb. Bürgen, 3. St. Marienkrankenhaus / Konrad Schuppe, Lübeck, Breite Straße 85, den 14. 4. 43. (*1939)

Hart u. schwer traf uns die traurige Nachr., daß mein lieb. Mann, der herzensgute Vater seiner beiden Jungen Manfred u. Peter, uns. guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager, der Soldat (20469)

Willi Pump nach schwer. Verwund. im blüh. Alter v. 33 Jahren im Osten sein junges Leben lassen mußte. In stiller Trauer:

Inge Pump u. Kinder, Eltern W. Pump u. Frau u. Kinder, W. Möller u. Frau u. Kinder u. alle, die ihn lieb u. gern hatten. Bad Schwarzwald, Elisabethstr. 24a

Mit der Familie Trauern auch wir um e. fleiß. u. zuverlässigen Arbeitskameraden. Betriebsf. u. Gefolgschaft der Staatl. Kreiskasse Lübeck.

Hart u. schwer traf uns die kaum faßb. Nachr., daß uns. lieb., einziger Sohn, gut. Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe, der Gefreite

Rudolf Busch im blüh. Alter v. 22 Jahren in den schweren Kämpfen am Ladogasee den Helden Tod fand. In tiefster Schmerz:

Emil Busch u. Frau, Obergefr. Wilhelm Kasten u. Frau Hanna geb. Busch, Gefr. Horst Weber u. Frau Hertha geb. Busch, Hilda Busch und alle, die ihn gern hatten. Baumsberg-Lübeck, 17. 4. 1943.

Unfaßbar für uns alle entsch. am 13. April 1943 in Leipzig uns. liebe, unvergeßl. Schwester, Schwägerin und Tante (36139)

Frau Emma verw. Hamann geb. Burgold im 52. Lebensj. In stiller Trauer: die Hinterbliebenen.

Bad Schwarzwald, Tremskamp 29. Trauerfeier Montag, 19. April, 15 Uhr, in der Kapelle des Rensefelder Friedhofes.

Auch wir trauern mit den Hinterbliebenen um die Verstorbene. L. T. V. Wilh. Zinkann.

Nach ein. arbeitsr. Leben ist heute morg. mein lieber Mann, uns. lieb. Vater, Schwiegervater und Großvater (40498)

Johann Hengvoß nach kurz., schwer. Krankheit im Alter von 72 Jahren entschlafen. In tiefer Trauer:

Elise Hengvoß geb. Burmester Hans Hengvoß, 3. Z. im Felde, Lisbeth Burmester geb. Hengvoß, Walter Burmester und Klein-Lisa.

Gudow in Lbg., 16. 4. 43. Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. April, um 15 Uhr, in Gudow statt.

Heute entschlief ganz unerwartet uns. über alles gel. Mutter, Großmutter und Tante (20479)

Frau Clara Hamkens geb. Weiland im Alter v. 67 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben. Tief betrauert im Namen der Familie:

Otto Hamkens z. Z. Wehrm., u. Frau Grete geb. Neupert, Adolf Nüsse, z. Z. 1. Osten, u. Frau Ina geb. Hamkens, Elisabeth Göbel geb. Weiland, 6 Enkelkinder, Hans Schulz, Pastor, im Namen all. Geschw. Lübeck u. Hamburg, 15. 4. 1943

Antonstraße 19. Trauerfeier Dienstag, 20. April, 11.30 Uhr, in der Kap. des Burgtor-Friedhofes. Etw. Kranzsp. an Gebr. Müller, Bestatt.-Inst., Mühlensstraße 13, erbeten.

Wir trauern mit der Familie um uns. liebe, verehrte Seniorchefin. Die Gefolgschaft d. Fa. Gustav Weiland Nachf.

Am Donnerstag, 15. April, dem Tage uns. Diamanthochzeit, entschlief n. kurz., schwer. Krankheit mein lieb. Mann, uns. gut. Vater, Schwieger-, Groß- u. Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel (10495)

Karl Gossaint im 86. Lebensj. In tiefer Trauer: Johanna Gossaint geb. Kratje, n. Kindern u. Enkelkindern. Lübeck, Lützowstraße 22a.

Trauerfeier Montag, 19. April, 10.45 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes.

Ein sanfter Tod beendete am 15. April den Lebensabend uns. lieb., herzensgut. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter u. Tante

Dorothea Burmester geb. Dohrendorf im Alter v. 77 j. In stiller Trauer: Willi Burmester und Frau, Walther Burmester und Frau, Ernst Burmester und Frau.

Lübeck, den 15. April 1943. Wickedestraße 24.

Trauerfeier Montag, 19. April, 15.15 Uhr, in der Kap. d. Vorw. Friedhofes. Etw. zug. Kranzsp. an d. Beerd.-Inst. Georg Beckn, Warendorpsstr., erbeten. (10487)

Nach lang., schwer. Krankheit entsch. m. lieb. Mann, uns. gut. Vater, Schwieger- u. Großvater, der Rentner (10479)

August Frischke im 76. Lebensj. In stiller Trauer: Julianne Frischke geb. Zichl, die Kinder und Enkelkinder.

Siems, den 15. April 1943. Travemünder Landstraße 185. Beerdigung Montag, 19. April, 14 Uhr, Kücknitzer Friedhof.

Am 14. April ist uns. liebe Mutter Dorothea Aue geb. Steffen im Alter v. 90 Jahren unerwartet nach kurz. Krankheit sanft entschlafen. In stiller Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Aue, Sierksrade. Beerdigung Sonntag, 18. April, 15 Uhr, in Kl.-Berkenthin. (36261)

Für die herz. Teilnahme anläßl. des Helden Todes meines lieb., unvergeßl. Mannes, des 44-Jährigen, dank. Lilo Spiering b. Westf. und Kinder. April 1943. Reihersleg 30. (*1996)

Für die erwies. Teiln. u. Kranzspend. b. Heimgang mein. lieb. Mannes sage ich hierdurch allen meinen herz. Dank. Johanna Niemann und Kinder. (*1633a)

Geschäftsverlegungen Franz Bornweg, Herrenkleidung (Goldstr. 34), j. 34, 20. (20085)

Schumann, das Schuhhaus für alle, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Einzelhandel, j. 34, 20. (20085)

Fritz Stamer, Möbl.-Bau. Fernruf 730. Versicherungen aller Art. — Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittlung. Bauparabensabschlüsse. — 146 x 120 x 70, 675. — Döhl, Hamburg, Admiralitätsstr. 52. Auf 36 33 45. (301010)

Photomaton! Lübeck, Mühlentstr. 4. 8 Bildchen in 3 Minuten 1. — 30. — Antilich zugelassen für sämtliche Klassen der Beförderung, der Partei und deren Gliederungen. (20011)

Holzschuhe u. Galocher! Schuhhaus Ewert & Sohn, Untertrave 3. (10109)

Für Papierbedarf! Heinz Exter, Hbfstr. 52. Sammelruf 23336 (10083)

Vermietungen Möbl. Zimm. an zwei berufstätige Herren zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle. (-1767a)

Schon möbl. Zimm. an alt. Herrn m. voller Pension zu vermieten. Ang. unter A 108 an die B3. (-1789a)

Wohnungsauch Biete in Kiel-Nord mod. 3 1/2-Z.-W., 3 Zim., Bad, Hall, 130 —, fache Anst. od. garb. in guter Lage. Ang. unter A 62 an die B3. (35886)

Biete in Wolln 2 1/2-Z.-Wohn., fache in Lübeck 3-3-Z.-Wohnung. Angeb. unter J 144 an die B3. (-1444a)

Biete 2 1/2-Z.-Wohn., Stadt, fache 4-6-Z.-Wohn., mögl. Stadt. Ang. unter J 39 an die B3. (-768c)

Biete in Hamburg 3-Zimmerwohn., fache gleiche in Lübeck. Angebote unter J 77 an die B3. (-1390a)

2 1/2-Z.-W., Gas, El., Strichg., befi. Wohnung, Markt, zu tauschen geg. 3-Z.-Wohn. vor dem Tor. Angeb. unter J 126 an die B3. (-1820a)

Kinderr. fuch 3-3-Z.-Wohn., Biete 2 1/2-Z.-Wohn., fache, Döhl, Ang. u. J 122 an die B3. (-1329a)

Biete Gr.-Steinrade fonn. 2 1/2-Z.-Wohn., fache gl. in Lüb., Schwarzwald od. Travemünde. Angebote u. D 125 an die B3. (-1015b)

Tausche m. abgechl. 2 1/2-Z.-W. mit Gas, El. u. Wasser in Rindorf-D. Biete 39 —, geg. Wohn. in Lübeck. Ang. u. D 28 an die B3. (-878b)

Biete 2 od. 3-Z.-W. in Radeburg od. Umg., gebe 3-Z.-Wohn., innere Stadt, in Tauch. Angebote unter A 59 an die B3. (-1350a)

Wohnungsauch. Biete 2 1/2 Zim., Bad, Hall, Berlin S-Bahn-Nähe, geg. 2 1/2-4-Z.-W., Lübeck od. Umg. Ang. u. A 104 an die B3. (35886)

Mietgesuche Für ein Schlafzimmersmittglied such. mir ein gut möbl. Zimmer. Lübecker Zeitung. (E 798)

Herr sucht möbl. Zimmer. Angebote unter M 89 an die B3. (-1270b)

Soldatenfrau m. 2 Rd. f. auswärt. 1. Wohn. od. Zim. m. Küchenb., evtl. volle Pen. Auf Wunsch Hiffel. Ang. u. A D 101 an die B3. (35886)

Stellen-Anzeiger F. m. Fremdenheim fuche ich jung. Mädchen, welches mit mir die Küche versieht u. Servieren der Gäste übernimmt. Dahnentlee-Harz, Wlfa Angule. (40412)

Hilf. naturlieb. Frau f. leichte Haus- u. Gartenarbeit in ruh. Selbstgegend b. alt. Ehep. v. Anf. Mai b. Ende Sept. gef. Ang. an Hahn, Hamburg, Francoallee 14. (40428)

Juwel. Hausgehilfin an sof. od. sp. Hiffel. Frau u. Burmester, Rindorf-Hiffel, Apotile. (-1892a)

Kochtische (40 Kinder) j. 1. 5. od. sp. gef. Hans Zepelin, Binz-Wagen. Gef. f. d. Zailon: Kochlehrling, 3-4 jg. Mädchen f. Zim. u. Haus, 1 Abw. waidmädchen od. Frau. Frau Peter Hefhöft, Haus Zeele, Dahme. Auf 22. (35585)

Einj. jg. Mädchen f. Küche u. Haus 3. 1. Mai evtl. 15. d. gef. Hotel Germania, Wismarstr. Tel. 215.

Ju sof. fuch. Alleinmädchen gefucht. Frau Ruth Schmidt, Gredemühlen in Wied. Belgerstraße 15. (40418)

Pflichtjahrmädchen gef. j. 15. 4. od. sp. Frau Geise Jürgenken, Gaviaderf. Bad Diderichs-Bad. (35788)

Mädchen od. alleinl. Frau j. 15. 4. 43 gef. Dr. Pfeilgen, Herrnhutstr. 10. (36849)

Erl. Manfell sobald wie mögl. gef. f. Küche, Einweiden, Baden, und 1. Hausmädchen. Ang. m. Zeugn. Abfahr. u. Gehaltsantrag an Frau Antersen, Leiten 5. Karow in W. (35788)

Pflichtjahrmädchen sof. gef. Frau Käte Groth, Schlutup, Rindorf. 4. Hausgehilfin sof. gef. Restaurant Dierrenbrude, Travemünder Bahnh. 81. Tel. 219 11. (35872)

Gewerbliche Suche für Sonntags zur Anstalt Kellner(in). Günther, Vindenburg-Haus. (10308)

Arbeiter stellt laufend in einer Fabrik d. Ars. Stormarn ein. Ang. unter A 122 an die B3. (35507)

Deputatarbeiter gef. j. 1. 5. 43. Wohn. frei. Gutsverwaltung Neversleben, Post Bad Diderichs. (35794)

Lübecker Nachunternehmern stellt weiter ein für Medierdienst ruf. Nachmänner, f. Lager- u. Industriefabrikanten. Schriftl. Angeb. oder persönl. Bork. fagl. v. 9-12 Uhr. Lübeck, Königsstr. 23, Erdg. (10281)

Nachwache nicht über 55 J. sof. gef. Eward Halle, Eisenwaren-Großhandel, Untertrave 98. (10282)

Kaufmännische Tucht. Kontoristin z. mögl. sof. Antritt gef. Bank der Deutschen Arbeit AG., Niederlassung Lübeck, Lübeck, Johanniststr. 48, i. St. der D.M. (10103)

Wir suchen z. mögl. baldig. Antritt 1 tücht. Stenotypistin u. 1 Stenograf. Wir biet. tüchtig. Kräft. selbst. interess. Arbeitsgef. u. gut. Verdienstmögl. Wohn. kann gef. werd. Caatenhanel Schrimm 6 m. S. Schrimm (Wartburgstr.) (35427)

Stellengesuche Suche sof. od. spät. f. m. tücht. Lehrhelfer als Kontoristin u. Sohn Lehrhelfer als Schlosser oder Automatenhelfer. St. Zeugn. vorh., evtl. 6. Koß u. Wohn., jedoch nicht Bed. Ang. u. A 397 an die B3. (35912)

Pflichtjahrmädchen f. m. Tochter in Lübeck od. Umg. gefucht.

Aus unfern Gemeinden

Stormarner geben Altpapier!

In allen Ortsgruppen des Kreises Stormarn wird zur Zeit eine großangelegte Altpapierammlung durchgeführt. Politische Leiter und die Angehörigen der HJ, gehen von Haus zu Haus. Wie bei all den anderen, wird auch bei dieser Sammlung der Kreis Stormarn seine Pflicht tun. Die Bevölkerung des Kreises wird aufgefordert, restlos mit ihren Beständen an Altpapier aufzuräumen.

Entrümpelt Kammern und Böden! In keinem Haushalt darf der Sammler vergeblich anklopfen! Die Amtsstellen, Geschäfte und Betriebe werden aufgefordert, alte Akten und Rechnungen, die statt bisher zehn nunmehr nur fünf Jahre lagern brauchen, der Altpapierammlung zur Verfügung zu stellen.

Sechs Eier für jeden Stormarner

Für jeden Verjüngungsberechtigten werden — laut Bekanntmachung — auf den Abchnitt 48 der Reichseierkarte für Abchnitt a, b und c je zwei, insgesamt also sechs Eier, ausgegeben.

Ahrensburg

Das Wunschkonzert „Wehrmacht singt und spielt für das Deutsche Rote Kreuz“ im „Lindenhofsaal“ war ein ganz großer Erfolg. Zahlreiche Märsche der aus Berufsmusikern und Liebhabern aufgebauten Musikkapelle — die diese Abende neben ihrem soldatischen Tagesdienst auf sich nimmt — Ouvertüren und Soldatenlieder-Potpourris, der Matrosen-Tenor Georg Schumann, Elisabeth Braach, die Steptänzer Anabella und Bad, der Baukredner Kienert mit seiner Anita und seinem Antonius und der Anlager mit seinen humorvollen Dörfler Jorgens für große Laune. Dem Deutschen Roten Kreuz konnten etwa 2000,— RM, zugeführt werden.

Die Nachrichten für und die Bordfunk der Fliegerstaffel bestanden mit Erfolg ihre Prüfung für den Hitler-Jugend-Nachrichtendienst. Durch die sorgfältige Ausbildung, die sie an Wehrmachtgeräten und mit Unterstützung durch Ausbilder der Luftnachrichtentruppe erhält, wird gewährleistet, daß den Nachrichtentruppen der Wehrmacht ein vollwertiger Nachwuchs zugeführt werden kann.

Bad Oldesloe

Der SA-Sturm 1, 3/9 Bad Oldesloe tritt am Dienstag, dem 20. April, 1943 Uhr vor dem „Livolli“ an. Im Anschluß an die Feier findet ein Monatsappell statt. — Die Horst-Wessel-Schule führt am heutigen Sonntagabend auf allen drei Fußballfeldern als Abschluß des Winterturnens umfangreiche Fußballspiele durch. 11 Mannschaften der drei Stufen kämpfen gleichzeitig um die Meisterschaft der Schule. — Am morgigen Sonntag nehmen die Kundenspiele um die Bannmeisterschaft im Fußball ihren Fortgang: Der VfL Oldesloe fährt mit seiner Jugend B nach Bargteheide zum Spiel gegen den dortigen VfB. Die Oldesloer Jugend A trägt in Lübeck gegen die SGV, das Rückspiel zu dem Freundschaftsspiel in Bad Oldesloe am 7. Februar aus, das die Hiesigen 3:1 für sich entscheiden konnten.

Die Waldlaufmeisterschaften des Bannes Stormarn (185) werden morgen, Sonntag, den 18. April, in Bad Oldesloe durchgeführt, und zwar in drei Klassen: Der Lauf der Jugend A geht über 1500 Meter, der der Jugend B über 1000 Meter; die Jugend C läuft 800 Meter. Der erste Lauf der Jugend C wird um 9 Uhr vor der Badeanstalt auf dem Exer in Bad Oldesloe gestartet. Die Bevölkerung wird zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Das Aufgebot haben zum Zwecke der standesamtlichen Eheheftung beantragt: Kraftfahrer Werner Derg aus Lüdenscheid, Wilhelmstr. Nr. 1 und Jungfrauherin im Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend Helga Seuster aus Herscheid.

Jahresabschluss 1942 der Spar- und Leihkassen

1942 war das 119. Geschäftsjahr der 1824 gegründeten Spar- und Leihkasse der Stadt Bad Oldesloe. In den Abrechnungen des Kriegsjahres 1942 hat das Vertrauen aller Volksteile in die Niederlage gefunden, und die Bedeutung des alten Instituts für unsere Stadt und deren Wirtschaftsbezirk wurde damit erneut bewiesen. Einige Zahlenangaben werden von allgemeinem Interesse sein. Der Umlauf auf einer Hauptbuchseite erhöhte sich von 70 Mill. RM auf 87 Mill. RM. Die Bilanzsumme stieg von 15 544 478,— RM auf 19 966 843,— RM. Die Spareinlagen sind im Berichtsjahr um 31,8 % angewachsen und zwar von 12 581 000,— RM auf 16 590 000,— RM. Ende des Jahres 1942 waren 17 448 Sparpartenbücher im Umlauf. Die Entleerung der Heimpardbüchsen erbrachte 30 379,— RM, das Abholverfahren 74 233,— RM. In den Sparflüssen wurden 83 200,— RM, gespart, in den Schul-Sparflüssen 14 400,— RM. 351 Spargeldentgeltcheine wurden ausgestellt über zusammen 7976,— RM. Die sorgfältige Pflege des gesamten Sparwesens entspricht dem gemeinnützigen Wirken der Sparkasse. Auch im Spargiroverkehr ist kontinuität und umschlagfähig eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen. Bei der Ablosung der Hausinspektoren wurden 380 000,— RM, an Abgeltungsdarlehen beantragt und von der Sparkasse zur Verfügung gestellt. Nach Zuführung des Reingewinns 1942 betragen die geleisteten Rücklagen der Sparkasse 948 000,— RM. Die erfreuliche starke Ausdehnung des gesamten Geschäftsbereiches hatte natürlich eine große Arbeitsvermehrung zur Folge, die mit einer durch die Kriegsverhältnisse stark eingeschränkten Gesellschaft zu bewältigen war. Die Sparkasse hat jedoch alles getan, um ihre Kundenschaft zufrieden zu stellen und sie wird auch künftig hierfür alles aufbieten, denn im totalen Kriege hat sie wichtige Aufgaben zu erfüllen für ihren eigenen Geschäftsbezirk und darüber hinaus für Volk und Vaterland.

Bargteheide

Am Sonntag, dem 18. April findet im „Gasthof Sülkau“ morgens um 9.30 Uhr die Aufnahmefeier der 18-jährigen Jungen und Mädchen in die Partei statt. Politische Leiter, die Gliederungen der HJ, und die Mitglieder der Gliederungen nehmen an der Feier teil. Weiter sind alle Parteigenossen und Einwohner der Orts-

Drei Ritterkreuzträger des Kreises Stormarn



Der Kreis Stormarn ist mit Recht stolz auf seine tapferen Söhne, die an allen Fronten um Deutschlands Zukunft kämpfen. Kürzlich wollten drei Ritterkreuzträger des Kreises auf Einladung des Oberbereichsleiters Friedrich zu einem Empfang in der Kreisleitung. Der BDM umrahmte die kleine Begrüßungsfeier mit Liedern. Anschließend versammelte man sich mit einigen Ortsgruppenleitern und Politischen Leitern zu einem kameradschaftlichen Beisammensein. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Ritterkreuzträger Hauptmann Wolf-Eichede, Oberbereichsleiter Friedrich, Ritterkreuzträger Oberst Förster-Großensee, Ritterkreuzträger Gefr. Wrangel-Lasbek und Bürgermeister Böhmker-Reinfeld. Aufn. Michelsen.

Der erste Tag im Landdienstlager

Jungen und Mädchen bewähren sich im Dienst an der Scholle

Zum erstenmal wurden 120 Jungen und 220 Mädchen aus dem Landdienst der HJ, die aus allen Gegenden Deutschlands nach Schleswig-Holstein gekommen sind, um hier in die Landwirtschaftslehre zu treten, in Summe von der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein übernommen. Landesbauernführer Struoe hieß die Jungen und Mädchen selbst willkommen und ermahnte sie, ihre jungen Kräfte in tatkräftigem Einsatz zu bewähren.

Ein richtiges Aprilwetter herrscht, als wir hinausfahren ins Landdienstlager in Sterup. Der Omnibus ist voller Menschen, und mitten unter all den Gesichtern über Küche und Hauswirtschaft, über Strickmuster und Fertelpreise fällt plötzlich das Wort: „Heute sind wir zwei Mann mehr am Tisch, die neuen Landdienstleistungen sind ja gekommen.“ Es wird nicht viel Aufhebens von dieser Tatsache gemacht. Den Bauern hier sind die Landdienstler, die Jungen und Mädchen, die sich freiwillig zur Landarbeit gemeldet haben, bereits eine Selbstverständlichkeit. Sie gehören zum bäuerlichen Leben, und es würde etwas fehlen, wenn sie nicht da wären.

Als wir in das Lager eintreten, finden wir den Lagerführer mitten zwischen seinen Jungen auf den Knien liegend, den großen Gemeinschaftsraum aufzusuchen. Überall in der Baracke sind die Jungen dabei, am ersten Tag ihr Wohnhaus zu putzen und sein äußerlich herzurichten. Einige stehen mit Farbtopfen und großen Pinseln bereit, die Wände frisch zu weihen, der kleinste Pinzel macht sich in der Küche zu schaffen und ein großes Feuer im Herd entzündet. 32 Jungen sind hier nun mit ihrem Landdienstführer, der selbst in diesem Lager Landdienstler war und gerade von der Reichslanddienstführerschule im Osten kommt, eingezogen. Sie werden ein Jahr hier bleiben in der harten, aber schönen Schule des Landdienstes, der Bauernschule des deutschen Volkes, um anschließend vielleicht in den Osten zu gehen und als Neubauern nach ihrer Wehrzeit eingezogen zu werden. Die Baracke hat reichlich Platz, sie ist einfach aber wohllich eingerichtet, Waschraum, Putzraum, Küche, ein Wohnzimmer, eine Krankenstube, zwei große Schlafkassen und der helle Tagestraum, das ist die Einrichtung des Lagers.

Ebenso ist das Mädchenlanddienstlager in Sterup munter eingerichtet, das wir einen Tag später besuchen. Die Mädchen sind bereits alle bei ihrem Bauern, um gleich am ersten Tag mit der Landarbeit anzufangen. Das Lager ist

noch nicht voll belegt, erst die Hälfte der Mädchen ist da, es kommen auch noch Kameradinnen aus dem Wartheland dazu. Rolf Stolz erklärt die Lagerführung: „Meine Mädchen sind gleich mit dem Borsik hergekommen, auf dem Lande bleiben zu wollen!“ In Auslieferung wurden sie nach gesundheitlichen und charakterlichen Gesichtspunkten ausgewählt und so ist hier eine Schar von Mädchen zusammengelassen, die voll den Anforderungen entspricht, die Deutschland an seine kommenden Bauernfamilien stellt.

Wie zufrieden die Bauern hier mit ihren Landdienstmädchen sind — das Lager bestand bereits im vorigen Jahr — zeigt die Begrüßung, zu der gestern alle Bauernfamilien Kuchen gebaden und ins Lager geschickt hatten.

Zur technischen Seite des Landdienstes erklärt uns die Lagerführerin, daß die Mädchen zunächst ein Jahr im Lager bleiben. Dieses Jahr wird bei ihnen auf die Hausarbeitslehre angeordnet, bei den Jungen entsprechend auf die Landarbeitslehre. Nach zwei Jahren können sie die Haus- bzw. Landarbeitsprüfung ablegen und nach zwei weiteren Jahren die Haus- bzw. Landwirtschaftsprüfung. Sicher wird von diesen Mädchen, die jetzt zwischen 14 und 15 Jahre alt sind, ein großer Teil in den Osten gehen, ebenso wie es im vorigen Jahr geschah.

Im freundlichen Gemeinschaftsraum hängen Bilder aus der Schleswig-Holsteinischen Heimat. Die Mädchen kommen aus fast allen Städten der Nordmark. Eine umfangreiche Bücherei sorgt für die geistige Nahrung, hinzu kommen auch noch Bücher aus der Dorfbücherei. Abends finden sich die Mädchen hier in ihrer einheitlichen schmalen Lagerkleidung zusammen, um miteinander zu singen oder Schülern abzuhalten, um den politischen Tagesbericht oder auch die Nachrichten selbst abzuholen. Dazu kommen Sonntags- und Mittwochs die Dienstmittage, an denen Auslieferungspersonen getrieben und gewandert wird. Fröhliche Dornachmittage zusammen mit den Mädchen hier aus dem Ort, Elternabende, das alles steht im Programm der Dienste. Vielleicht kann das Lager im Sommer auch noch einen Erntelindergarten einrichten; darauf freuen sich die Mädchen schon besonders.

Die Landdienstler mit ihren Bauern Hand in Hand, das ist der Eindruck, den wir überall mit uns den Lagern nehmen; vom ersten Tage an herrscht bereits überall herzliches Einvernehmen, weil unsere Jungen und Mädchen in mit dem feilen Willen kommen, hier ihre Pflicht zu tun, weil sie aus Liebe zum Boden zum Landdienst der Hitlerjugend gekommen sind. E. M.

gruppe Bargteheide herzlich eingeladen. — Die Annahmestelle für die jetzt laufende Altpapierammlung befindet sich in der Bahnhofstraße 1 und ist werktags von 9—13 und 15—18 Uhr, sonntags von 9—13 Uhr geöffnet.

Eimendorfer

Am morgigen Sonntag findet im Lokale von Steffen die Aufnahme der HJ- und BDM-Mitglieder in die Partei statt. Die Feierlichkeit beginnt um 14 Uhr. Alle Parteigenossen und -genossinnen haben zu erscheinen.

Glashütte

Auf Anordnung des Reichswirtschaftsministers ist die Zweigverbands-Spar- und Leihkasse Glashütte mit ihren Geschäftsstellen in Hartscheide, Hamburg-Duvenstedt, Hamburg-Neufahrn-Melmsdorf, Langstedt und Wilsdorf auf die Sparkasse des Kreises Stormarn in Hamburg-Wandsbek übergegangen.

Reinbeck

In der hiesigen Ortsgruppe wird am morgigen Sonntag in den Vormittagsstunden von den politischen Leitern und der Jugend die Altpapierammlung durchgeführt. Sammelplätze befinden sich Ecke Schöningstedter Straße/Goethe-Allee, Kreuzung Schöningstedter Straße/Bismarckstraße, Sophienstraße (Pension Diehner), Wittenkamp (bei der Fischhandlung Köppen) und Forstplatz. Von dort erfolgt der Weitertransport an den Großhändler durch die Firma Koh, Puls.

Die für diesen Monat vorgelegene Sprechstunde des Wehrmachtsführeroffiziers wird am Mittwoch, dem 21. April in der Zeit von 10 bis

12 Uhr im Gemeindebüro (Eingang Südseite) abgehalten. Es früher, erfolgt die Auskunft kostenlos. Es wird darum gebeten, von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen. — Jugendliche, die in der Zeit vom 2. Januar 1925 bis 1. Januar 1928 geboren sind, haben, wie wiederholt bekanntgemacht worden ist, Anspruch auf eine Zukunftsleiterkarte, die in der hiesigen Wirtschaftsstelle bis zum 30. März 1943 in Empfang zu nehmen war. Nicht alle Empfangsberechtigten haben ihre Leiterkarte abgeholt. Als nunmehr letzter Termin für die Auslieferung hat die Wirtschaftsstelle den 30. April 1943 festgesetzt.

Trasau

Die Heberolle der Schleswig-Holsteinischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Kiel (Umlage für das Jahr 1942) liegt bis zum 28. April in den Geschäftsstunden zur Einsicht der Beteiligten beim Bürgermeister aus. Einsprüche, die sich nicht gegen die Veranlagung und Abgrenzung, sondern nur gegen die Beitragszahlung richten können, sind binnen zwei Wochen nach Ablauf der Einsichtsfrist schriftlich einzureichen. Die Beiträge sind in zwei Raten zu zahlen, und zwar die 1. bis zum 1. Mai und die 2. bis zum 1. September d. J.

Reinbeck

Im Zuge der Vereinfachung des Bank- und Sparkassenwesens wurde mit Wirkung vom 1. April 1943 die Stadtsparkasse Reinbeck i. H. auf die Sparkasse des Kreises Stormarn in Hamburg-Wandsbek übergeführt. Die zur Durchführung der Umwandlung notwendigen Maßnahmen hat der Regierungspräsident in Schleswig getroffen.

Liederabend in Bad Oldesloe

Die Vortragsfolge ihres Konzertabends hatten Martha-Maria Rahmstorf und Eva Schulz aus dem Schaffen Schuberts, Brahms' sowie den Eigenhänden und Moritz-Jakob Hugo Wolfs gewählt. Neben diesem Liedgut deutscher Großmeister huldigte der Abend auch dem im Juni d. J. bevorstehenden 100. Geburtstag des Dichters Edoard Grieg. So umschloß die Auswahl der Gesänge zumeist bekannte Kompositionen der Klassik und Romantik, und als frohlockendes Grundmotiv schwang es durch den Abend: „Dem Venz soll mein Lied erklingen!“

Martha-Maria Rahmstorf ist nicht nur in ihrer Vaterstadt Bad Oldesloe eine hochgeschätzte Künstlerin, sondern errang sich auch von ihrem jetzigen Wohnort in der Reichshauptstadt aus als Konzertsängerin einen geachteten Namen. Daß sie Gebende und Nehmende, Lernende und selbständig Waltende in ihrem künstlerischen Tätigkeitsbereich ist, erhellte dieser Liederabend ausdeutlich. Ihre Stimme, ein Sopran von edler, klanglicher Substanz und gewinnender Farbe, liegt vor allem in der sauberen technischen Fundierung die gewissenhafte Ueberwachung durch berufene Pädagogen, die das zielstrebige Können der Sängerin fördernd unterstützen. Daneben ist aber Martha-Maria Rahmstorf eine reife musikalische Persönlichkeit, deren Kunstübung ein wertvolles Eigengepräge birgt. Ihr kraftvoll ausschlagender, von Wärme und Wohlklang erfüllter Sopran, dessen besonderer Klangreiz in der dunkel getönten mezza voce liegt, eine feinfühlerische, von hohem Ethos beflügelte Vortragstaktik. Die plastische Zeichnung der Vortragsführung, die muttergäuliche Textbehandlung, die inbrünstige Ausdeutung des seelischen Liedgehalts und die lebendige deklamatorische Gestaltung sind Merkmale der Kunstübung dieses impulsiven musikalischen Temperaments. Dieser geschmeidigen, locker geführten Stimme liegt das heiter beschwingte Lied ebenso wie auch der tiefgründige Ernst der Hugo-Wolfs-Gruppe, in der wir den bewegendsten Höhepunkt des Abends empfanden. Die musikalisch wie deklamatorisch meisterlich gestaltete „Jägerin“, die Elbennistraf in den herrlichen Kleinodien „In der Frühe“ und „Der Gensene an die Hoffnung“ sowie der jaulende Venzgruß „Er ist“ waren tief berührende Eindrücke. Man fühlte sich im Banne einer Künstlerin, die Wertes zu sagen hat und mit der lebenswichtigen Natürlichkeit und Herzlichkeit ihres Auftretens sofort den Kontakt mit ihrer Hörerschaft gewinnt. — In ihrer pianistisch erfreulich reifenden Landsmännin Eva Schulz besaß die Sängerin eine mit feinem Klanginn nachspürende, die technischen Anforderungen virtuos meistende und auch im seelischen Zusammenklang mitwirkende Begleiterin von künstlerischem Eigenwert. So ergab dieser Abend im Musikring der NSG „Kraft durch Freude“ eine beglückende Zusammenarbeit des Musizierens im Dienste unvergänglich deutscher und skandinavischer Liedkunst. Er fand seinen Gegenpart nicht nur in einer Fülle herrlicher Blumenabende, sondern auch in überaus herzlichem Beifall, dem als Zugaben Wolfs „Gärtner“ und Schuberts „Frühlingsglaube“ geendete wurden.

Dr. Paul Bülow.

Ritterkreuzträger Wrangel in Reinbeck

Mit Spannung erwartete die Bevölkerung Reinbecks den jungen Ritterkreuzträger Gefreiten Wrangel aus Lasbek. Der übervolle Saal verriet, wie gern ihn jeder einmal von Gesicht zu Gesicht sehen wollte. Im schön geschmückten Saal von „Stadt Hamburg“ sprach er von seinen Erlebnissen. Durch sein bescheidenes Auftreten, durch seine schlichten, aber so inhaltsreichen Worte eroberte er sich im Sturm die Herzen aller, besonders aber die Verehrung und Bewunderung der Jüngeren, von denen am Schluß des Abends sich mancher noch einmal in die Nähe des jungen Ritterkreuzträgers drängte. Der Ortsgruppenleiter Böhmker machte sich zum Sprecher der Freude und des Dankes der vielen Besucher dieser Kunstgebung. Zugleich war auch Kreisleiter Oberbereichsleiter Friedrich erschienen. Er ließ es sich nicht nehmen, im Anschluß an die Worte des Ritterkreuzträgers zu sprechen. Aus den Taten unserer Ritterkreuzträger, aus den Taten all der vielen ungenannten und unbekannten deutschen Soldaten leitete er die große Verpflichtung eines jeden Deutschen ab. Ihr Tun allein ist Maßstab für das, was als wirkliches Opfer und wirklicher Einsatz anzusehen ist.

Ortsgruppenleiter Böhmker ist vom 15. April ab als 1. Kreisleiter in Oldenburg i. H. eingesetzt. Sein Vertreter als Ortsgruppenleiter in Reinbeck ist Pg. Wend.

Aushangfahrpläne im Verkehr beachten!

Auf allen Verkehrsmitteln der Hamburg- und Hochbahn-AG. tritt am kommenden Montag, dem 19. April, der Sommerfahrplan in Kraft. Die Nacht-Strassenbahnlinien werden mit diesem Tage eingestellt und teilweise durch Ausdehnen des Fahrplans für andere Linien sowie durch Frühfahrten ersetzt. Da Fahrplanhefte nicht ausgegeben werden können, wird dem Publikum empfohlen, genau auf die Änderungen in den Aushangfahrplänen zu achten. — Die Wald- und Dorfbahn erhält den gleichen Plan, wie im vergangenen Sommer.

Staatliches Schauspielhaus Hamburg

Sonntag, 18. April, 11 Uhr: Nordische Morgenberankung; 15 Uhr: Geisl. Vorf. i. Ad. Reichen 17. 18. und 19. April: „Wenn der junge Wein blüht“; 18.45 Uhr: „Die Kinder“; Montag, 19. April, 10 Uhr: Geisl. Vorf. i. Kreis 4 der NSG, „Die Kinder“; 18.45 Uhr: Geisl. Vorf. i. d. Kulturgemeinde Reichen 9. 10. und 11. April: „Die Kinder“; Dienstag, 20. April, 19 Uhr: „Narvos“; Mittwoch, 21. April, 19.30 Uhr: „Das Dorf bei Odesa“; Donnerstag, 22. April, 17.30 Uhr: Uraufführung „Das Dorf“; Freitag, 23. April, 18 Uhr: „Die Rabelungen“; Samstag, 24. April, 18 Uhr: „Das Dorf“; Sonntag, 25. April, 1. Oftertag, 18 Uhr: „Die Rabelungen“; Montag, 26. April, 2. Oftertag, 18 Uhr: „Die Rabelungen“.

Deutsches Volkstheater Hamburg-Altona

Sonntag, 18. April, 10 Uhr: Morgenfeier der NSG; 14 Uhr: Geisl. Vorf. i. Jugendberankung; 18.30 Uhr: „Der Diener zweier Herren“; 18.30 Uhr: „Schwarze Magie“; Montag, 19. April, 18.30 Uhr: „Solange kommt gleich“; Dienstag, 20. April, 19 Uhr: „Schwarze Magie“; Mittwoch, 21. April, 18.30 Uhr: Uraufführungsmiete „Urauff.“; Donnerstag, 22. April, 18.30 Uhr: „Nora“; Freitag, 23. April, 18.30 Uhr: „Urauff.“; Samstag, 24. April, 18.30 Uhr: „Urauff.“; Sonntag, 25. April, 18.30 Uhr: „Der Diener zweier Herren“; 18.30 Uhr: „Der Diener zweier Herren“.

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

B.I.G.

Bewährung im Dankeswert!

Was die Front leistet, das vermag die Heimat ihr niemals vollends zu danken; diese Treue des Kampfers, diese stete Opferbereitschaft eines jeden Mannes im Soldatenrock, diese unerbittliche Hingabe an den Befehl des Führers können von Frauen und Männern nur in stummer Ehrfurcht vor der Größe wahrhaften soldatischen Heldentums erfüllt werden. Dem Opfer an Leben und Gesundheit kann in der Heimat nichts gleichgesetzt werden. Doch muß es dem Volksgenossen täglich aufs neue verpflichtend im Herzen brennen: Was kannst du heute für die Front, für die kämpfenden Kameraden tun? Die Antwort darauf, die jeder sich geben wird, kann nur lauten: Ich habe meine Pflicht zu tun, ich muß mit aller Fähigkeit und Gläubigkeit für den Sieg arbeiten! Jedes Schaffen in der Heimat gilt der Erfüllung der in harter Entschlossenheit übernommenen Aufgaben im totalen Einsatz des deutschen Volkes für den Sieg! Und dabei denken wir an jenes schlichte rote Kreuz auf weissem Grunde, das symbolisch geworden ist für den Begriff tätiger Nächstenliebe an der Front und in der Heimat. Das Kriegshilfskreuz für das Deutsche Rote Kreuz ruft uns wieder auf! Dem Kriegshilfskreuz folgt das Liebeskreuz der gesamten Nation im Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes. Die Haus- und Straßensammlungen im Winterhalbjahr haben bewiesen, daß die deutschen Frauen und Männer dem verpflichtenden Aufruf des Führers in von Monat zu Monat steigendem Maße gern und freudig Folge leisteten. Es ist darum auch nur ein noch verstärkter Beweis des Dankes an die Front und des Vertrauens in unsere Führung, wenn das zahlenmäßige Ergebnis der ersten Hausammlung für das Kriegshilfskreuz nicht nur würdig anreicht, sondern sie noch übertrifft. Es gibt ja außer der Möglichkeit, unseren Arbeitssektor noch mehr zu steigern, nur noch die Spendebereitschaft im Rahmen der großen sozialen Aufgaben, die von der Heimat getragen werden und den kämpfenden Kameraden zugute kommen sollen. Aus dem klaren Willen aber, den die Heimat auch an diesem Wochenende wieder durch das Bekenntnis zum Kriegshilfskreuz bekräftigen will, spricht das Bewußtsein, daß auch die härteste Belastungsprobe, wie sie dieser Krieg mit sich bringt, die Entschlossenheit des deutschen Volkes, alles für den Sieg zu tun, nur noch steigern wird!

Das Lübecker Kammertrio

Bereitstellung für alte Musik

Hans Weiskirchen, Paul Preuß und Hilde Koch haben sich zu einem Kammertrio zusammengesetzt, das in der hilfsreichen Darbietung alter Musik auf alten Instrumenten (Viola d'amore, Gambe und Cembalo) seine künstlerische Aufgabe finden wird. Die Viola d'amore, für die in Hans Weiskirchen ein bewährter Vertreter zur Verfügung steht, bestimmt seine Besonderheit. Für diesen Spättyp der Gambe mit seinem selbst weichen, zärtlich verhaltenen Klang existiert eine dankbare und durchaus nicht einseitige Sonderliteratur (auch Bach hat sich ihrer für ein Arioso der Johannes-Passion bedient); sie reicht von Utilitäre Ariosti, der als Hofkomponist der Königin Sophie Charlotte in Charlottenburg tätig war und als geliebter Opernkomponist in London vor Handel eine Rolle spielte, über die Couperins und die Mannheim bis zu Haydn und hat dann im 19. Jahrhundert noch eine Nachblüte erlebt. Das neue Kammertrio, dessen Gründung wir als eine willkommene Substanzmehrung unseres Musiklebens begrüßen dürfen, zeigte schon eine beachtliche Leistungsfähigkeit, wenn auch der letzte Feinschliff sich erst als Ergebnis längerer Zusammenarbeit einstellen kann; in einer reichhaltigen, in einer varierten Arie gipfelnden Triosonate Buxtehudes und einem Hanglich anziehenden, geistlich instrumentierten dreifachen Concerto Telemanns gab es einen Beweis exaltanter Musikierens und verfeinerter Klangkultur. In einer Sonate Ariostis, des Ahnherrn der Viola d'amore-Literatur, konnte Hans Weiskirchen seine Liebe zu dem Instrument und die Vorzüge seiner sicheren Technik und seines Stilempfindens entwickeln; mit dem Hanglich ausgewogenen Vortrag einer formvollendeten, durch ihre fantastische Schönheit bemerkenswerten Sonate von Dalla Bella (um 1700) lieferte Paul Preuß das Gambe-Gegenstück. Hilde Koch, die zuverlässige Cembalospielerin, bewährte sich auch als sicher formende Solocembalistin im „Capriccio über die Abreise seines geliebten Bruders“, J. S. Bachs reizvollem Beitrag zur frühen Programm-Musik.

Dr. Fritz Jung.

„Meine Flucht aus England“

Erlebnisbericht eines Neutralen

Der norwegische Sportlehrer Willy Björn gab im großen Saal der „Gemeinnützigen“ einen fesselnden Erlebnisbericht über seine Flucht aus England. Die zahlreiche Hörerschaft, unter der man auch unseren 1. Kreisleiter Jabs bemerkte, folgte der mitreißenden Schilderung, die auch ein anschauliches Bild von den sozialen Verhältnissen Großbritanniens vermittelte, mit großer Spannung. Drei Jahre lang hatte Björn Gelegenheit, die Art und Struktur des englischen Volkes kennenzulernen und sich ein klares Bild über dieses Land der Gegensätze zu bilden, in dem einerseits der Wohlstand und die völlige Armut nebeneinander existieren, während ein gelinder Mittelstand fehlt. Björn kam dabei auch zu mancherlei Erkenntnissen, die er seinen Hörern vermittelte, bei denen manches Wissen über die wahren Zusammenhänge im Lande der Kriegshäher bedeutend erweitert wurde. Man erfährt u. a., daß es die Elendsviertel der Armisten, die sogenannten Slums, nicht nur in London, sondern auch in Mittelengland und in Schottland gibt, und daß nicht das mindeste geschieht, um diesem eines so reichen Landes unwürdigen Zustand abzuhelfen. Daß es nötig wurde, einen Verein „zur Verhinderung von Grausamkeiten gegen Kinder“ zu bilden, ist an sich so bezeichnend, daß man sich darunter schon einiges vorzustellen vermag. Es sieht denn auch um den Nachwuchs des englischen Volkes äußerst schlecht aus. Da Björn selbst neunzehn Monate im englischen Heer stand, vermochte er aus eigener Kenntnis der Dinge über

Die Aufnahme der Achtehnjährigen in die Partei

Die Einweisung der Zehnjährigen in das Jungvolk

Am Sonntag werden im ganzen Reich die Achtehnjährigen in die Partei bzw. deren Gliederungen aufgenommen werden. Dieser Akt hebt den Tag besonders heraus, macht ihn nicht nur zu einem Feiertag für die jungen Menschen, die tatendroh neuen Aufgaben entgegenstreiten, nicht nur für die betr. Familien, sondern macht ihn zu einem Feiertag für die ganze Volksgemeinschaft. Denn aus dieser Jugend werden einmal die Führer des Volkes und des Staates ausgewählt werden. Durch eine händige Auslese unter ihnen ist der Aufbau des Staates in aller Zukunft für jede Generation gesichert. Die heutige harte Zeit stellt auch an diese heranwachsende Jugend höchste Anforderungen. Sie haben ihre härteste Bewährungsprobe schon in nächster Zeit vor dem Feinde abzulegen. In mancher von ihnen steht schon als Freiwilliger in den Reihen unserer Soldaten.

Nicht alle von den Achtehnjährigen werden sofort in die Partei aufgenommen. Einem Teile von ihnen wird erst durch den Uebertritt in die Gliederungen der Partei noch eine neue dreijährige Prüfungszeit gegeben. In diesen Jahren müssen sie beweisen, daß sie gewillt sind, alle ihre Kraft in den Dienst des Vaterlandes, in den Dienst an der Volksgemeinschaft einzusetzen. Auch die deutschen Mädel haben in den Aufgaben der Partei einen wichtigen Platz auszufüllen. Sie rücken in die Gemeinschaft der Jugendgruppen der NSD, ein, um dort zum Wohle des deutschen Volkes zu wirken.

Die Aufnahmefeier wird deshalb einen feierlichen, die Bedeutung des Tages unterstreichenden Rahmen erhalten. Im Stadtgebiet Lübeck finden um 9.30 Uhr zwei Feiern statt und zwar in dem Hofsaal der Ortsgruppe Hafen in der Biedergrube und in dem Hofsaal der Ortsgruppe Lohweg am Lohweg. In der Feier in der Biedergrube nehmen teil die Ortsgruppen Hafen, Obertrave, Klingenberg, Koberg, Hüttenort, Mühlenort, Burgort, Marli und

Schlutup und am Lohweg die Ortsgruppen Lohweg, Hüttenort, Mühlenort, Burgort, Marli und Schlutup.

Am Vorabend des Geburtstages unseres Führers, also am Montag (und hier in Lübeck auch noch an einigen anderen Tagen) erfolgt weiter die Einweisung der Zehnjährigen in das Jungvolk. Dieser Jahrgang wurde geboren zur Zeit des größten deutschen Werdens. Bereits im Jungvolk wird es sich zeigen, ob diese Jugend den an sie gestellten Aufgaben gewachsen ist.

Der Großdeutsche Rundfunk unterstreicht die Bedeutung der Aufnahmeappelle mit einer Reichsübertragung am Abend des 19. April aus der Marienburg, in der Reichsjugendführer Artur Axmann zum jüngsten Jahrgang der Hitler-Jugend sowie zur Jugend und Elternschaft überhaupt, sprechen wird. Ein Wort des Führers soll die jüngsten Pimpfe und Jungmädel daran erinnern, daß ein Deutschland der Kraft, der Ehre, der Ordnung und der Treue nur dann bestehen kann, wenn diese Tugenden des Reiches von den Jungen und Mädeln vorher selbst geübt und gelebt werden und daß die Größe des Reiches in der Disziplin der Jugend ihre Wurzeln hat.

Die Jungvolkführer und die örtliche Jungmädelführer geben den Pimpfen und Jungmädeln die Schwertworte des deutschen Jungvolks bzw. die Jungmädelworte auf den Weg, die für die kommenden vier Jahre über ihrem Leben in der Gemeinschaft stehen. „Pimpfe sind hart, schweigsam und treu. Pimpfe sind Kameraden! Der Pimpfe schämt sich die Ehre!“. So die Schwertworte des Jungvolks. Und: „Jungmädel, sei Kamerad, sei treu und gehoramt, tapfer und verschwiegen. Jungmädel wahre deine Ehre.“ So die Leitsätze der Jungmädel.

Die Aufnahme der Zehnjährigen erfolgt durch Handschlag und unter namentlichem Aufrufe. K.

Reichsbundes der Schwerhörigen ihre Jahresversammlung ab. Für den in Folge Krankheit ausbleibenden bisherigen Vorsitzenden R. Alsherg wurde dessen Nachfolger H. Gröning in sein Amt eingeführt und verpflichtet. Nach Erhaltung des Jahresberichts und Behandlung von Belangen des Reichsbundes wurde nach Vorlage des Kassensberichts der Kassierer Entlastung erteilt. Zu der gutbesuchten Versammlung sprach dann H. Gröning zu dem Thema „Wesen und Wirken der NSD“, ein Vortrag, der den Zuhörern ein eindrucksvolles Bild über die vielfältigen Aufgaben der NSD, vermittelt. Fünf Mitglieder konnten für zehnjährige Mitgliedschaft die Ehrennadel überreicht werden.

NSDAP, Ortsgruppe Strednig. Das Altpapier wird in der Ortsgruppe Strednig am heutigen Sonnabend um 8 Uhr abgeholt. Um Bereitstellung wird gebeten.

Papierammlung in Travemünde. Am heutigen Sonnabend wird im Stadteil Travemünde in allen Häusern, einschl. Sieblung und Brimwall, Altpapier gesammelt. Die Hausfrauen werden gebeten, das Papier gebündelt bereitzulegen. Die Sammlung wird von 8 bis 11 Uhr durchgeführt.

Sport + Turnen + Spiel

Reichs-Schwimmtag der Hitler-Jugend

Erstmals gelangt in diesem Jahr der Reichs-Schwimmtag der Hitler-Jugend zur Durchführung. Diese bedeutende sportliche Rundgebung der Hitler-Jugend auf dem Gebiet des Schwimmens stellt neben dem Reichssportwettkampf eine weitere große Leistungsprüfung dar, die als Abschluss des Sommerhalbjahres die in diesen Monaten geleistete Arbeit dokumentieren soll. Der Reichs-Schwimmtag ist ein Mannschafswettkampf, der am 9. und 10. August im ganzen Reich veranstaltet wird; ihm sind die Bedingungen der Leistungsabzeichen und der Reichsschwimmmeile I und II zugrunde gelegt. Beteiligungsbedingungen sind: für DJ- und JH: Einzelkämpfer: 50-Meter-Brust, 25-Meter-Rücken, 25-Meter-Kraul; Staffeln: 4mal-50-Meter-Brust, 10mal-25-Meter-Brust bzw. 10mal eine Beine: 50-Meter-Brust, 50-Meter-Rücken, 50-Meter-Kraul; Staffeln: 4mal-100-Meter-Brust, 10mal-50-Meter-Brust bzw. 10mal eine Beine, 4mal-50-Meter-Rücken, 4mal-50-Meter-Kraul. Hierbei kommt es, wie aus der Programmabfertigung bereits ersichtlich ist, nicht auf Erreichung von Zeitleistungen an, sondern auf die gute Beherrschung des Schwimmens durch möglichst viele Teilnehmer von DJ- und JH.

Am den Aufstieg. Das Gausliga-Aufstiegsspiel zwischen dem VfB. Kiel und dem VfB. Lübeck beginnt am 16. April um 16 Uhr. Der VfB. Lübeck wird seine spielfähigste Mannschaft aufstellen und versuchen, die am vergangenen Sonntag erlittene 4:1-Niederlage wieder wettzumachen. Vorher beginnt um 14.15 Uhr das Spiel Polizei II gegen VfB. Lübeck II. Autobusverbindung 13, 14 und 15 Uhr vom Hauptbahnhof Lübeck.

Von der Ostsee zur Elbe

Das „Deutsche Kreuz in Gold“ erhalten

Hauptmann Udo-Walter Dehio, ein ehem. Schüler der Johann-Heinrich-Voss-Schule, Cutin wurde im Osten durch die Verleihung des „Deutschen Kreuzes in Gold“ ausgezeichnet.

Neuer Kreisleiter für Oldenburg

Seit dem 15. April ist der vorherige Ortsgruppenleiter von Reinfeld, H. Böhmter, als 1. Kreisleiter für den Kreis Oldenburg (Holftein) eingesetzt worden.

Generaldirektor Franz Klagen gestorben

Wehrwirtschaftsführer Franz Klagen, Generaldirektor der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, Hamburg, starb plötzlich auf einer Geschäftsreise in Berlin am 14. April an einem Herzschlag im Alter von fast 64 Jahren. Mit ihm verliert die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft ihren bewährten langjährigen Führer, der die Entwicklung und den Aufbau der Gesellschaft seit dem Weltkrieg an verantwortlicher Stelle maßgeblich beeinflusst hat. Generaldirektor Klagen war ferner Geschäftsführer

der Marien-Tankschiff Reederei GmbH. in Hamburg, er war Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Ebanu Altpapier-Werke AG. in Hamburg, er saß in den Aufsichtsräten der Altpapier-Werke AG., Bremen, der Deutschen Gasolin AG., Berlin, und der Königsberger Handels-Comp., Königsberg. Ferner war er Mitglied des Landes-Ausschusses für Norddeutschland der Dresdener Bank. Mit dem Verstorbenen verliert auch das Wirtschaftsleben Hamburgs eine seiner herborragendsten Persönlichkeiten.

Zwei Brüder trafen sich im Osten

Die beiden Brüder Wilken aus Hirschdorf trafen sich unter eigenartigen Umständen im Osten. Johannes Wilken machte sich mit dem Schlitten auf den Weg, um seinen Bruder, den Obergemeindeführer Paul W. aufzusuchen. Unterwegs hatte er das Pech, mit dem Schlitten umzuwerfen. Da ertönte eine Stimme aus dem Hintergrund: „Wat, Hannes, du kippst mit'n Schlitten um!“ So hatte dieser unfreiwillige Zwischenfall die Brüder rascher zueinander finden lassen als erhofft. Die Wiedersehensfreude war natürlich groß.

Rotbunte wurden versteigert

Zu der 235. Zuchtviehabschlagsveranstaltung des Verbandes Rotbunte Schleswig-Holsteiner hatte der Verband insgesamt 236 Bullen und einige weibliche Tiere zugelassen. Von diesen Bullen wurden zur Abschlagsveranstaltung 208 Bullen gestellt, von denen 188 gefört werden konnten. Das Material dieser Veranstaltung war im Durchschnitt besser als auf den vorhergehenden. Es konnte eine ganze Reihe guter, züchterisch wertvoller Bullen herausgestellt werden, von denen insgesamt acht in die Zuchtwertklasse I eingestuft wurden. Der Bedarf konnte aus dieser Veranstaltung annähernd gedeckt werden. Die Bullen gingen u. a. in folgende Kreise: Segeberg, Plön, Lauenburg, Cutin, Stormarn und Medlenburg. Die nächste Abschlagsveranstaltung des Verbandes Rotbunte Schleswig-Holsteiner findet am 5. und 6. Mai in Neumünster statt. Voraussichtlich wird auch dann wieder eine stattliche Anzahl von Bullen aufgetrieben werden.

Keine Veränderung für den Karfreitag. Soweit der Karfreitag als gesetzlicher Feiertag eingeführt ist, tritt in diesem Jahre keine Veränderung ein.

Der Rittkreuzträger Kapitänleutnant Hans Heitmann aus Gleichendorf ist, wie uns mitgeteilt wird, ein Schüler der früheren Oberrealschule zum Dom gewiesen. Sein Vater, der Eisenbahnspektor Heitmann, wohnt jetzt in unserer Stadt, und zwar Viktoriastraße 1.

Zum Konteradmiral befördert wurde Kapitän z. S. Godt, ein Sohn des verstorbenen Professors am Katharineum, Dr. Godt. Die Mutter des erst 42 Jahre alten Admirals wohnt in der Geniner Straße 29.

Städtische Bühnen. Die Theaterkassiere bitten uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß schriftliche Bestellungen keine Berücksichtigung mehr finden und auch nicht mehr beantwortet werden können.

Zum Tode verurteilt. Das Sondergericht in Kiel verurteilte den Professorsangehörigen Wenzel Bask zu einem Tode, da dieser, obgleich er ein gutes Einkommen hatte, in einen Lübecker Luftschuttseller eingebrochen war, wo er Koffer mit Kleidungsstücken und Stoffen entwendete. Die Sachen verkaufte er am gleichen Tage für 250 RM.

Anerkennung für die deutschen Hebammen. Auf einer Arbeitstagung der Reichsgebammen-Gesellschaft stellte Reichsgebammenführer Dr. Conti fest, daß die Müttersterblichkeit fortlaufend, auch in den letzten Kriegsjahren, weiter herabgedrückt werden konnte. Er dankte den Hebammen für die guten Resultate, die sie bei den von ihnen allein durchgeführten Geburten erreicht haben. Es sind das 75 Prozent aller Entbindungen, die von den Hebammen in freier Praxis selbstverantwortlich geleitet worden sind, während sie bei den restlichen Entbindungen als Helfer des Arztes tätig waren. Besondere Worte der Anerkennung fand der Reichsgebammenführer für den bewährten Einsatz und die gezeigte tapfere Haltung der Hebammen in den luftgefährdeten Gebieten, wofür auch mehrere Hebammen mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet worden sind.

Prüfungen für den Dienst bei der Reichsbahn bestanden die Reichsbahngewerkschaftler Maack in Lübeck-Schlutup und Sörjen in Lübeck, die damit die Voraussetzungen schufen zu ihrer Ernennung zu nichttechnischen Reichsbahnassistenten.

Unsere Jubilare in Stadt und Land

Fraulein Christine Möller, Lübeck, Kronsförder Alter 37, kann am 18. April ihren 88. Geburtstag begehen. — Am 16. April feierte der frühere Musiker und Weber Heinrich Wäde in Schiporf seinen 88. Geburtstag. — Fraulein Luise Busch aus Siebenbäumen vollendete am 15. April ihr 77. Lebensjahr. — Am 14. April wurde der Rentner und frühere Reichsbahngewerkschaftler Adolf Kroh aus Olmenhorst 80 Jahre alt. — Der Rentner Wilhelm Kunst aus Pönitz kann am heutigen Sonnabend seinen 85. Geburtstag begehen. — Am 17. April feierten die Eheleute Renner Karl Plaumann und Frau in Neustadt das Fest der goldenen Hochzeit. — Wir gratulieren allen Jubilaren recht herzlich!

Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 13.35 Uhr: Der Bericht zur Lage; 14.15 Uhr: Unterhaltung mit Willy Steiner; 15.00 Uhr: Trauerfeier Schöner spielt auf; 16.00 Uhr: Samstag-Nachmittag; 18.00 Uhr: Darszene; 18.30 Uhr: Der Zeitgeist; 19.15 Uhr: Frontberichte; 20.20 Uhr: Zur guten Laune (Unterhaltungssendung); 21.00 Uhr: Das Deutsche Tanz- und Unterhaltungsschiff; 21.30 Uhr: Kleines Konzert. — Deutschlandsender: 11.30 Uhr: Ueber Land und Meer; 17.10 Uhr: Von Bach bis Pfitzner; 20.15 Uhr: Humpelbinder Märchenoper „Hänsel und Gretel“ und „Puppenfee“.



Benutzen Verpackungsmaterial

Dafür bilden Druckschriften aller Art, Altpapier, Pappen und Kartons hundertprozentig den Rohstoff. Gib zur ALTPAPIERSAMMLUNG 1943

VOM 4. - 24. APRIL

ALTPAPIER Denkt daran: Aus Alt wird Neu!

Kreisarchiv Stormarn V7

B.I.G.

Farbkarte #13

